

Fürstenwalder FW Die Fürstenwalder Zeitung

Älteste Anzeigenzeitung in Fürstenwalde

Landratswahl am 23. April Wieder alles wie immer? Oder doch ein Neuanfang? Es liegt an uns.

Ein Kommentar von
Michael Hauke

Der scheidende SPD-Landrat hat in seinem Geschäftsbericht vom 1. März einen ungeschminkten Fokus auf die tatsächlichen Probleme im Landkreis gelegt, die eng verwoben sind mit den Problemen des ganzen Landes. Seitenweise schreibt er über die katastrophale Situation der massenhaften Zuwanderung. Dabei geht es einerseits um die Frage der Unterbringung, aber andererseits – und noch viel wichtiger – auch um die unerträgliche Situation, die insbesondere durch die unbegrenzte Zuwanderung „alleinreisender Männer“ entsteht. Er schildert, wie die Mitarbeiter in der Verwaltung bedrängt, beschimpft und bedroht werden. Wie deren Autos demoliert werden und wie die einheimische Bevölkerung durch das Verhalten einzelner „Schutzsuchender“ in Angst und Schrecken versetzt wird.

Diese Probleme haben Landrat Lindemann und die in Potsdam und Berlin immer regierenden Parteien CDU, SPD, FDP und Grüne über Jahre aufgebaut. Jetzt hat der Bürger die Chance, wenigstens auf Kreisebene für eine Veränderung zu sorgen. Vom Landkreis Oder-Spree könnte ein Signal ausgehen, dass es so nicht weiter gehen kann. Es gibt bei dieser Landratswahl ernstzunehmende Oppositionskandidaten, die die herbeigesehnte Veränderung bewerkstelligen könnten.

Bei der traditionell geringen Wahlbeteiligung bei einer Landratswahl wird es auf die Mobilisierung ankommen. Gelingt es einem oder mehreren Oppositionskandidaten, die Menschen

in die Wahlkabine zu bringen? Dann könnten in der Stichwahl nicht wieder nur die Kandidaten der Altparteien stehen, sondern auch jemand, der die Aussicht auf frischen Wind und Veränderung verkörpert.

Die Kandidaten von SPD und CDU, Frank Steffen und Sascha Gehm, sehen sich – natürlich – als Favoriten. Sie stehen für die Fortsetzung der Politik, die dieses Land dorthin gebracht hat, wo es jetzt steht:

- Parteienfilz bis in die untersten Ebenen
- massenhafte muslimische Einwanderung
- Wegsperrungen von Kindern und Senioren während der Coronazeit
- Ausgrenzen von Millionen Menschen
- Impfpflicht im Gesundheitswesen
- Industrieinteressen vor Natur- und Trinkwasserschutz
- Und nicht zuletzt das Unterdrücken und Stigmatisieren aller Andersdenkenden.

Es gibt viele Menschen, die mit alledem nicht einverstanden sind. Wenn sie wählen gehen, könnte es eine Veränderung geben. Die Chance besteht. Jetzt!

Ein unendliches „Weiter so“ der unsäglichen Politik der vergangenen Jahre kann beendet werden – wenn genug Menschen zur Wahl gehen. Veränderung beginnt immer ganz unten. Diese Chance besteht am 23. April.

Schauen wir uns die Ziele der einzelnen Kandidaten an, nutzen wir unser Wahlrecht. Reißen wir die Fenster auf und lassen frische Luft rein. Ermöglichen wir Veränderung! Es ist vielleicht die letzte Chance.

EP: Electro Christoph
Hausgerätekundendienst - Meisterbetrieb -

Unser Service macht den Unterschied

- Hausgeräteservice
- alle Fabrikate
- Einbaugeräteservice

Hausgeräte-Kundendienst Service: (03361) 6 92 25



Pflege mit Tradition

Beatus GmbH

WIR
SUCHEN
VERSTÄRKUNG!!!

Wir suchen

- Pflegefachkraft für 30-40 Std./Woche

Wir bieten

- überregionales Entgelt mit einem Stundenlohn von 22,30 €
- 30 Tage Urlaub
- arbeiten in einem jungen, dynamischen Team
- harmonisches und entspanntes Umfeld
- Chancen auf persönliche und individuelle Fort- und Weiterbildungen
- moderne Technik
- keine Teildienste



Tel: 033631 447616 · Mobil: 0173 6872054 · www.pflege-mit-tradition.de
Dorfstraße 33 · 15526 Bad Saarow · kontakt@pflege-mit-tradition.de

FW 09/23 erscheint am 26.04.23. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 20.04.23, 12 Uhr.

Tel.: 0151 5218 2102 o. 0171 4107 844
WWW.METALLBAUCHROSTOWSKI.PL

METALLBAU CHROSTOWSKI

PULVERLACKEREI ZÄUNE

CAMPO.STUDIO
INNEN UND AUSSEN TREPPE

TREPPEN 017-141-078-44

CARPORTS STAHLKONSTRUKTIONEN

Aufmaß und Beratung Kostenlos!

Eine Abenteuerwoche für Entdecker – die eXplo-Woche in Neu Zittau



„Neugierige aufgepasst!“ hieß es vom 27. Februar bis 3. März 2023 am Campus Neu Zittau. Die eXplo-Woche widmet sich ihrem Namen nach ganz dem Erkunden und Erforschen zum erweiterten Erkenntnisgewinn der Schülerinnen und Schüler. Hintergrund dieser projektorientierten Woche ist es, einen Zeitraum für Lehrer und Schüler zu schaffen, in dem sie mit Freude gemeinsam an einem bestimmten Thema arbeiten können. Die Jugendlichen konnten aus einer Vielzahl an naturwissenschaftlichen, kreativen, sozialen, sportlichen, kulturellen und experimentellen Projekten wählen.

Ob Astronomie, Schmetterlinge, Workshops auf der Museumsinsel, Theater, Inklusion, Bandprojekt, Lateinamerika, Aquarellmalen, Filmclub, Kickboxen oder Polnisch-

Crashkurs: Klassenübergreifend beschäftigen sich die Schüler intensiv mit einem speziellen Thema. Es wurde gekocht, gespielt, gesungen, gemalt, gerollt, gesprungen, gebäckt, getanzt, nachgedacht und viel miteinander gesprochen. Am Ende der Woche stellte jede Gruppe ihre Ergebnisse und Erkenntnisse vor.

Für die Abschlussklassen gab es die Möglichkeit, sich noch einmal ausführlich auf die kommenden Mathe-Prüfungen vorzubereiten. Auch der Geschichtsleistungskurs der Abiturklasse 12 hatte Zeit, verschiedene historische Lernorte zu besuchen, sich mit aktuellen Problemstellungen näher zu beschäftigen und Geschichte hautnah zu erleben.

Die Schülerinnen und Schüler nahmen die ereignisreiche Woche voller spannender Projekte mit Engagement und Freude an. „Die eXplo-Woche bietet den Schülern eine schöne Möglichkeit, sich tiefergehend in ein Thema einzuarbeiten, ihr Wissen praxisnah anzuwenden und sich selbst zu reflektieren,“ resümiert Biologie- und Chemielehrerin Dr. Ulrike Donat.



Über einen weiteren positiven Effekt dieser außergewöhnlichen Woche freut sich besonders Sozialpädagoge Leon Wagner: „Es war toll zu sehen, wie sich die Schülerinnen und Schüler klassenübergreifend kennenlernten. In den Projekten kamen Jugendliche verschiedenen Alters aus Oberschule und Gymnasium zusammen, profitierten voneinander und es entstanden neue Freundschaften. Genau dieser Zu-

sammenhalt ist uns im Schulalltag wichtig.“

Die eXplo-Woche findet von nun an wieder jedes Jahr am Campus Neu Zittau statt. Aufgrund der Covid-Pandemie musste die beliebte Projektwoche drei Jahre pausieren. Ein großes Dankeschön geht an alle Lehrkräfte für die Organisation der Projekte.

www.docemus.de

DOCEMUS
PRIVATSCHULEN

„Schule heißt
für mich auch
Gemeinschaft.“

STUART VYSE, CAMPUS GRÜNHEIDE

Lehrerwerden.de

WERDEN
SIE TEIL
UNSERES
TEAMS



von Jan Knaupp

So, Ostern ist vorbei, die Osterfeuer sind heruntergebrannt, die bunten Hartgekochten sind verzehrt und die Ostersträusse gammeln in den Biotonnen.

Die Feiertage sind vorüber, der Alltag hat uns wieder. Ich hoffe, Sie hatten alle ein paar schöne Tage mit Ihren Lieben, haben gut gegessen und getrunken, haben die lauen Lüftchen beim Osterspaziergang genossen...

Apropos spazieren: Auch in diesem Jahr wurde wieder deutschlandweit zu Ostermärschen aufgerufen. In ca. 100 Städten demonstrieren Menschen für den Frieden. Ja gut, das machen sie schon seit den 1970er Jahren – leider ohne wirklichen Erfolg. Aber sie machen es trotzdem immer wieder, dafür gebührt ihnen Anerkennung. Auch wenn die pazifistischen und antimilitaristischen Parolen altbekannt sind, aktuell sind sie auf jeden Fall. In Bezug auf die Ostermärsche würde mich ja mal interessieren, ob

da auch Wähler und Parteimitglieder von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mitmarschieren sind. Wahrscheinlich eher nicht!

Ihr neuer Slogan ist jetzt „Waffen retten Leben“ – auch wenn diese Parole einen Widerspruch in sich selbst darstellt. Aber das ist der grünen Basis und ihren Führungskräften egal. Panzer statt Pazifismus ist die neue Devise. Nachdem die ehemalige Friedenspartei zu einer Kriegspartei mutiert ist, passen sie jetzt auch nicht mehr wirklich zu einer Kundgebung unter der weißen Friedenstaube.

Eher könnte ich mir jetzt die grünen Banner mit der gelben Sonnenblume bei einer strammen Militärparade vorstellen. Ich glaube, dem grünem Anton Hofreiter (MdB) würde so eine Art martialischer Machtdemonstration gefallen.

Nachdem ihm nach der Wahl 2021 ein Ministerposten verwehrt blieb, hofft er wahrscheinlich darauf, dass in Deutschland bald wieder so ein richtiger Kriegsminister gebraucht wird. Er wäre dann bestimmt sofort bereit, sich eine streng militärische Kurzhaarfrisur verpassen zu lassen, die Hacken zusammenzuschlagen, zu salutieren – um dann „mit schweren Waffen Frieden zu schaffen“.

Obwohl die Gleichstellungsbeauftragte der Bundesregierung ihm da einen Strich durch die Rechnung machen könnte. Im Zuge der Gleichberechtigung bei Frauen und Männern in Führungspositionen,

könnte der begehrte Posten auch an Marie-Agnes Strack-Zimmermann von der FDP gehen.

Sie erscheint für die Aufgaben einer Kriegsministerin geradezu prädestiniert. Hart, zackig, unnachgiebig und zielorientiert. Gegen diese kampfbereite Alters-Amazone hätte der Hofreiter Toni wohl keine Chance.

Laut eigener Aussage vom April 2022 (abgeordnetenwatch.de), wurde er 1990 vom Bundeswehrarzt ausgemustert. Für die Bewerbung als Kriegsminister aber kein wirklicher Pluspunkt. Obwohl, wie wir ja mittlerweile wissen, man muss in der Politik nicht unbedingt Ahnung vom jeweiligen Ressort haben.

Und als Kriegsminister hat man natürlich seine Berater, die militärisch ausgebildet wären. Man bräuhete wahrscheinlich nur eine gehörige Portion an Skrupellosigkeit. Diese hilft dann gegen Gewissensbisse, wenn man erst Bomben für den Frieden und als nächstes dann die Söhne des Landes auf das Schlachtfeld schickt.

Impressum

FW erscheint im 33. Jahrgang

Gründer von FW:
Andreas Baucik †
und Michael Hauke

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Ch. 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: (03361) 57179

www.hauke-verlag.de

(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)

Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Ch. 44, 15517 Fürstenwalde. V.i.S.d.P.: Michael Hauke.

E-Mail: info@hauke-verlag.de. Druck: BV Berliner Zeitungsdruck GmbH, FW erscheint alle 14 Tage am Mittwoch/Donnerstag im Altkreis Fürstenwalde. Es gelten die Mediadata unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Donnerstag vor Erscheinen, 12.00 Uhr.

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990

HAUKE VERLAG

Die Zeitungen des Hauke Verlages:

FW, die Fürstener Zeitung

Tel. 03361/57179

Jan Knaupp: Funk 0172 6006502

Norbert Töbs: Funk 0152 54247992

BSK, die Beeskower Zeitung

Tel. 03361/57 179

Jan Knaupp: Funk 0172/6006502

Kümmels Anzeiger

Tilo Schoerner: Tel. 03361/57 179

Grundgesetz, Artikel 5

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

KNAUPPS KOLUMNEN

Jederzeit online lesen!

Homepage: www.hauke-verlag.de

Instagram: [jan.knaupp](https://www.instagram.com/jan.knaupp)



„So gesehen“ im Softcover mit 224 Seiten für 7,95 € erhältlich bei:

- Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, Fürstenwalde
- Buchhandlung Zweigart, Berliner Str. 21, 15848 Beeskow

Verstärkung gesucht!
PFLEGEKRÄFTE
+ FACHKRÄFTE
Jetzt bewerben.



Falk



Pflege zu Hause

Häusliche Pflege

Anni Falk GmbH



...immer in guten Händen!

Tel. 03361 747880

August-Bebel-Str. 23 | 15517 Fürstenwalde

buero@pflegedienst-fuerstenwalde.de

www.pflegedienst-fuerstenwalde.de

Thomas Löb, ÖDP-Kandidat zur Landratswahl

„Was zählt ist der Einzelne und die Gemeinschaft“

Herr Löb, warum sollen die Menschen in Oder-Spree Sie wählen?

Thomas Löb: „Ich möchte mich um die Angelegenheiten kümmern, die im Leben wirklich zählen. Wenn Sie einen Moment innehalten und überlegen 'Was ist wirklich wichtig in meinem Leben?', dann werden Sie vermutlich zu zwei Gedanken kommen. Erstens: Gesundheit, Frieden, Absicherung der materiellen Grundbedürfnisse, Familie und Freundschaften. Und zweitens: All das kommt nicht von selbst. Wir müssen uns darum bemühen, auch wenn wir nicht alles in der Hand haben.“

Was bedeuten diese Gedanken für Ihre Arbeit als künftiger Landrat?

Thomas Löb: „Ich möchte alles dafür

tun, dass die Menschen fröhlich und frei leben können. Wer Angst um seine Wohnung hat, kann das nicht. Wer keine Ärztin oder keinen Arzt findet, kann das nicht. Wer nicht weiß, wie er zu den Sprechzeiten aufs Amt kommen kann, weil wieder mal kein Bus fährt, kann das auch nicht. Zuerst muss das Leben grundsätzlich klappen – und zwar auch dann, wenn ich einen Kinderwagen schiebe oder mich zu den Senioren zähle. Wenn wir als Politik und Verwaltung wirklich ALLES dafür tun, dass alle Menschen in unserem Verantwortungsbereich ein gutes Leben haben, dann sind diese Menschen auch frei, um sich zum Beispiel ehrenamtlich einzubringen – sei es als Fußballtrainer oder



Vorleseoma in der Kindertagesstätte.“

Sollte das nicht immer so sein?

Thomas Löb: „Jede und jeder muss seinen Teil zum Gelingen eines Zusammenlebens beitragen. Natürlich wird das nicht immer gelingen. Ich bin eine gesunde Mischung aus Realist und Idealist. Und genau deshalb auch eine gute Wahl.“

Sie treten für eine Partei an, die sich Ökologisch-Demokratische Partei nennt. Was ist das besondere an dieser Partei?

Thomas Löb: „Die ÖDP nimmt keine Spenden von Firmen oder Verbänden an und sie lässt sich auch keine Parteitage sponsern. Das ist bei den meisten Parteien üblich und verhindert unabhängige Politik. Auch dürften ÖDP-Mandatsträger nicht zugleich Aufsichtsratsposten in Unternehmen bekleiden. Wir nehmen nur Spenden von Privatpersonen an und auch das nur bis zu einer Obergrenze. Ein weiterer Punkt ist, dass wir sagen:

'Es kann kein unbegrenztes Wachstum in einer begrenzten Welt geben'. Mahatma Gandhi hat das so ausgedrückt: 'Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.'“

„Was möchten Sie anpacken, wenn Sie Landrat in Oder-Spree sind?“

Thomas Löb: „Ich werde sehr schnell einen sozial-ökologischen Beirat einberufen. Ich möchte Menschen allen Alters frühzeitig in meine Entscheidungen einbinden. Ich möchte ein bürgernaher Landrat sein, der das Wissen, die Erfahrungen und Sorgen der Menschen ernst nimmt und achtet.“

Als Landkreis müssen wir für unsere Naturschätze kämpfen. Wir brauchen sauberes, bezahlbares Trinkwasser und saubere Atemluft, um gesund zu bleiben. Das heißt konkret, dass der Landkreis die Qualität des Wassers und die Mengen der Entnahme kontrollieren muss. Ein Unternehmen wie Tesla darf sich nicht selbst kontrollieren. Dieses Unternehmen hat sich schon viel zu oft über Regeln hinweggesetzt. Leider haben wir eine Landesregierung, in der die Grünen dauernd alle Augen zudrücken,

wenn es um den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen geht. Da wird mir richtig übel. Als ÖDP werden wir auch nächstes Jahr antreten – auf Kommunal- und Landesebene.

Natürlich geht es mir auch um einen ökologischen Wandel, denn wir Menschen brauchen eine intakte Natur. „Öko“ kommt von „Oikos“ (=Haus) und heißt, dass wir alle in einem Haus leben, in einem Boot, auf einer Erde, wie Sie wollen. Diese Grundlage(n) dürfen wir nicht weiter zerstören, indem wir z.B. hektarweise Wald plattmachen für ebenerdige Parkplätze. Schützenswert sind nicht nur an Acker, Wald und Wasser, sondern auch die Tiere, mit denen Menschen oft viel zu schlecht umgehen. Qualvolle Tierhaltungen oder -transporte werde ich in Oder-Spree nicht länger dulden. Wir ÖDPler denken das Soziale immer mit. Ganz wichtig ist mir, die soziale und medizinische Infrastruktur zu stärken.

Gerade auf dem Land brauchen wir kurze Wege, wenn wir Hilfe benötigen. Dort, wo die Landesregierung versagt, müssen wir nach Kräften einspringen und für unsere Menschen kämpfen.

Wir wollen eine regionale Kreislaufwirtschaft etablieren, die sich am Gemeinwohl aller orientiert und nicht an der Bereicherung von wenigen. So etwas geht – das zeigen erste Erfolge des Konzepts der 'Gemeinwohlökonomie'. Ganz viel wird sich zum Guten entwickeln, wenn Politik nicht im Geheimen verhandelt wird, sondern tatsächlich demokratisch und transparent. Auch deshalb ist die ÖDP eine Chance für Oder-Spree. Sie ist nicht Teil von alten Kungelrunden, sondern eine neue Kraft, die immer mehr Menschen auch eine Möglichkeit gibt, sich mit gutem Gewissen parteipolitisch zu engagieren. Dieses Interview kann nicht alle Fragen beantworten. Ich lade daher alle Interessierten ein, mir ihre Fragen oder Anliegen zu schreiben an thomas.loeb@oedp.de.

Herr Löb, vielen Dank für das Gespräch!



Das sind Ihre Vorteile:

- ✓ Niedrige Beiträge
- ✓ Top-Schadenservice
- ✓ Beratung in Ihrer Nähe

Nutzen Sie die Chance und vergleichen Sie Ihre Autoversicherung mit unserem Angebot. Kommen Sie vorbei. Wir beraten Sie gerne.

Vertrauensfrau

Ute Schulze

Mobil 0176 70255510
ute.schulze@HUKvm.de
Frankfurter Str. 28
15517 Fürstenwalde
Öffnungszeiten finden Sie unter HUK.de/vm/ute.schulze

Kundendienstbüro

Sebastian Weidauer

Versicherungsfachmann
Tel. 03361 32314
Mobil 0157 79419539
sebastian.weidauer@HUKvm.de
Karl-Liebkecht-Str. 67
15517 Fürstenwalde
Öffnungszeiten finden Sie unter HUK.de/vm/sebastian.weidauer

Vertrauensmann

Jürgen-Thomas Lange

Tel. 0170 4160993
juergen-thomas.lange@HUKvm.de
Marie-Harrer-Str. 14
15517 Fürstenwalde
Öffnungszeiten finden Sie unter HUK.de/vm/juergen-thomas.lange



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Los jetzt! Wählen gehen!

Melanie Sellin setzt im Schlusspurt auf Nichtwähler

Seit Jahren schon leiden Direktwahlen unter geringer Wahlbeteiligung. Bei der letzten Landratswahl in Oder-Spree im Jahr 2016 gingen so Wenige zur Stichwahl, dass der Kreistag den Landrat wählen musste. Von damals rund 154.000 Wahlberechtigten gaben weniger als 20% ihre Stimme ab.

Die Landratskandidatin von BVB/FREIE WÄHLER Melanie Sellin möchte das gern ändern und setzt in den letzten Wochen des Wahlkampfes auf Unentschlossene, aber vor allem auf Nichtwähler.

"Ich bin seit Wochen im ganzen Kreis Oder-Spree unterwegs und habe unzählige Haustürgespräche geführt. Der Frust ist bei vielen hoch und manche möchten gar nicht mehr wählen gehen, weil sie glauben, dass sich doch nichts ändert", beschreibt die 42-jährige Kandidatin die Gefühlslage vieler Menschen in Oder-Spree. Doch diesem Eindruck muss man entgegenreten. Natürlich können Wahlen etwas verändern.

Bei kommunalen Wahlen ist es in der Tat so, dass es sehr viele thematische Überschneidungen gibt. Doch ganz entscheidend ist ja, wer an der Spitze der Verwaltung steht und die Projekte voranbringt. Ob Transparenz und Klarheit oder Hinterzimmerpolitik und Postengeschacher dominiert. Die Nichtwähler haben eine ganz entscheidende Macht, derer sie sich kaum bewusst sind und die sie deshalb nicht nutzen.

In den letzten zwei Wochen des Wahlkampfes will Sellin Nichtwähler deshalb zur Wahl motivieren. Ihre Rechnung ist ganz einfach: Die größte Gruppe sind eben nicht - wie manche glauben - die Wähler großer Parteien wie SPD oder CDU, sondern Nichtwähler.

Wenn nur ein Drittel der Nichtwähler der letzten Landratswahl am 23. April Sellin wählen, würden einige der gehandelten Favoriten ziemlich überrascht aus der Wäsche gucken.

Neben einer kleinen Infotour und einem Facebook und Instagram Live-Event gibt es auch ein paar Specials die sich Sellin und ihr Team haben einfallen lassen. "Ich möchte allen Mitbürgern zurufen: Los jetzt! Wählen gehen! Wir wollen zum Schluss nochmal ein bisschen aufrütteln und haben da etwas vorbereitet, das ich aber noch nicht verraten will", gibt sich Sellin geheimnisvoll.

Spätestens in der Wahlwoche wird man von der geplanten Aktion hören. Weitere Infos und Terminwünsche an mail@melanie-sellin.de oder telefonisch: 0163/2371034.

Die Termine für die Infotour sind:

Erkner: 12.04.23, 19.00 Uhr, Paris-Rom-Erkner Billard, Darts & Sky Sportsbar, Neu Zittauer Str. 15, 15537 Erkner

Grünheide: 14.04.23, 19.00 Uhr im Speisesaal der Grundschule Gerhart-Hauptmann-Grundschule Grünheide (Mark), An der Löcknitz 2, 15537 Grünheide (Mark)

Fürstenwalde: 16.04.23, 18.00 Uhr im Alten Rathaus, Am Markt 1, 15517 Fürstenwalde

Selchow (Storkow): 17.04.23, 19.00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus Selchow Görtdorfer Weg 1, 15859 Storkow

Spreenhagen: 18.04.23, 19.00 Uhr, im Gasthaus Paesch, Hauptstraße 27, 15528 Spreenhagen

Beeskow: 19.4.23, 19.00 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus in Schneeberg

Schöneiche: 20.04.23, 19.00 Uhr in

der ehemaligen Schlosskirche, Dorfstraße 38, 15566 Schöneiche

Facebook/Instagram, 21.4. ab 19 Uhr.

In den letzten Tagen vor der Wahl ist Melanie Sellin vor allem auch in ihrem Heimatort Schöneiche tagsüber unterwegs, um ins Gespräche mit Bürgern und Bürgerinnen zu kommen.



ENTDECKEN SIE TOYOTA!

Autohaus **AK** Kalla GmbH

Prötzeler Chaussee 14
15344 Strausberg
Tel.: 03341 - 3009 0
Firmenhauptsitz

Trebuser Straße 51
15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361 - 76098 0
Servicepartner

www.toyota-kalla.de

Das BFZ und Matthias Rudolph unterstützen Melanie Sellin.

LOS
jetzt!

Die Landrätin für Melanie Sellin

Landratskandidat Wilfried von Aswegen (parteilos): „Weg von den Parteien – hin zu den Sachkundigen!“

Herr von Aswegen, was hat Sie bewogen, als Landrat zu kandidieren?

Ich bin gebeten worden zu kandidieren. Es gibt viele Menschen, die der Auffassung sind, ich sei als Heilpraktiker, besonders jedoch als Geologe mit Berufserfahrung in einer Kreisverwaltung und der freien Wirtschaft dazu geeignet. Meine Familie unterstützt mich bei diesem Schritt, ansonsten hätte ich mich eher auf unsere gemeinsame ruhige Rentenzeit eingelassen.

Warum haben Sie sich nicht von einer Partei aufstellen lassen?

Ich habe seit 1986 drei unterschiedliche Parteien und eine Wählergemeinschaft hinter mir und noch immer keinerlei Interesse, mich den Anweisungen der sogenannten HAUPTLICHE, also Mandatsträger, Vorsitzenden oder Ministern usw. zu beugen. Vor allem dann nicht, wenn diese wissenschaftlichen Erkenntnissen oder dem gesunden Menschenverstand widersprechen. Ich wünsche mir, dass wir in Zukunft nur noch sachkundige Einwohner anstelle von Parteipolitikern wählen.

Was läuft Ihrer Meinung nach schief im Landkreis, was müsste verbessert werden?

Ich unterscheide Verwaltungsinternes,

Transparenz und Umsetzung politischer Maßnahmen. Nach einigen Gesprächen in den Verwaltungen hat sich gezeigt, dass viele das Gefühl haben, in ihrer Arbeit nicht wertgeschätzt zu werden. Eine gute, freundliche, aber auch klare Kommunikation und Transparenz innerhalb der Verwaltung kann dies auf sehr menschliche Art und Weise schnell verbessern. Hinsichtlich Umsetzung politischer Maßnahmen blieb zum Beispiel bei der sogenannten Coronapandemie ein vom Landkreis initiiertes öffentliches Diskurs mit Befürwortern und Kritikern der Maßnahmen leider aus. Selbst jetzt noch, wo in den Medien immer wieder über die zerstörerischen Corona-Maßnahmen und Impfschäden berichtet wird. Diese Berichte müssten doch einen Landrat förmlich dazu an-



spornen, die letzten drei Jahre im Hinblick auf die landkreiseigenen Maßnahmen aufzuarbeiten. Das gleiche gilt für den aus meiner Sicht fast schon religiösen Wahn eines menschengemachten Klimawandels. Keiner der Politiker der führenden Parteien traut sich, gegen diese vollkommen

unwissenschaftlichen Klimamodelle aufzustehen. Sie sind eine Grundlage der Zerstörung der deutschen und europäischen Ökonomie. Der Landrat sollte zum Beispiel die Aufstellung ineffizienter, umweltzerstörender Windräder so lange unterbinden, bis im Rahmen einer Anhörung mit Befürwortern und Kritikern alle Vor- und Nachteile offen diskutiert worden sind. Auch sollte er grundsätzlich im Landkreis immer mit Befürwortern und Kritikern unterschiedlicher Themen Tagungen organisieren, zum Beispiel zur Friedenspolitik, Flüchtlingspolitik, Tesla und Trinkwasserschutz, Elektroautos – oder zu der aus meiner Sicht naturgesetzwidrigen, frühkindlichen Sexualerziehung und dem unsere Sprache zerstörenden Gendern. Über alle regionalen und lokalen Themen und auch über die Verwendung unserer Steuergelder müssen die Bürger regelmäßig immer wieder öffentlich, außerhalb von Kreistagssitzungen, kurz und knackig informiert werden und zwar in einer für jeden verständlichen Art und Weise. Der jetzige

Haushaltsplan umfasst 728 Seiten!

Welchen Einfluss kann ein Landrat auf die von Ihnen genannten bundespolitischen Themen ausüben?

Auf die Bundes- und Landesgesetzgebung hat er keinen direkten Einfluss, kann aber über den Städte- und Gemeindebund informativ tätig sein. Allerdings hat er bei der Umsetzung von Weisungen des Bundes, des Landes oder des Kreistages als Landesbeamter nach § 36 des Beamtenstatusgesetzes (BeamStG) die Pflicht, Weisungen zu widersprechen, wenn er sie als möglicherweise rechtswidrig ansieht. Rechtswidrig sind Weisungen immer dann, wenn Nachteile der Bürger gegenüber Vorteilen einer Maßnahme überwiegen. Im Rahmen von Symposien kann er diese Themen von Fachleuten auf Herz und Nieren prüfen lassen, wobei in Fragerunden die Bürger beteiligt werden sollten. Derzeit würde ich das für die Friedenspolitik sehr empfehlen. Eine der mir gestellten Fragen ist, ob den Bürgern bekannt ist, dass in LOS eine Rüstungsfirma ansässig ist, die Munition und Waffen herstellt. Welche Auswirkung hätte das für uns bei einem militärischen Konflikt?

Wie sehen Sie Ihre Chancen, Landrat zu werden?

Ich spekuliere nicht. Ich bitte nur alle Menschen, am 23. April zur Landratswahl zu gehen und am besten auf Briefwahl zu verzichten. Gerade auch dann, wenn Sie kein Vertrauen mehr in die Parteipolitik haben sollten. Diese Wahl kann zu einem Dominostein werden, der eine Veränderung hervorbringt in Richtung einer demokratischen Politik der Sachkundigen anstelle von Parteipolitik. Nicht nur in Oder-Spree, auch in anderen Landkreisen, im Land und im Bund.

Kannst du es dir überhaupt leisten, alt zu werden?

Die Zukunft steckt voller Fragen.
Finden wir gemeinsam Antworten.
Persönlich, fair, genossenschaftlich.

Sprechen wir über Ihre Zukunft!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vereinbaren Sie einen Termin in einer Filiale in Ihrer Nähe, unter 03361 / 555 0 oder auf vrbfw.de

Volks- und Raiffeisenbank
Fürstenwalde Seelow Wriezen eG

ENDLICH FRÜHLING

Gärtnerei Schneider

hat wieder geöffnet und bietet eine vielfältige Auswahl an Gemüsepflanzen aus eigener Produktion.



Vermarktung direkt im Hofladen der Gärtnerei:

Wulkower Weg 9-10
15537 Grünheide OT Hangelsberg

Tel. 0176 61046681
www.gartenbauschneider.de

Öffnungszeiten:

Di-Fr 9-18 Uhr | Sa 9-12 Uhr

Bürgerempfang am Jagdschloss Fürstenwalde



Ein beschirmter Bürgermeister.

Foto: Gurack



Eine Abordnung der Potsdamer Riesengarde Lange Kerls e.V. beeindruckte über alle Maßen. Etliche Fürstenwalder Bürger erkundigten sich, ab welcher Körperhöhe man Mitglied werden könne. Dazu Klaus Brucker, 2. Vereinsvorsitzender der Langen Kerls: "Man muss mindestens sechs preußische Fuß - sprich 1.884 m - hoch sein." Foto: Gurack



Die Leute standen in Vierer-Reihen und trotz andauerndem Nieselregen an, um sich im Jagdschloss umzusehen. Foto: Gurack

Es ist im wahrsten Sinn ein Fürstenwalder Urgestein - das Jagdschloss an der Lindenstraße.

Wie wichtig es den Fürstenwaldern ist, zeigte sich beim Bürgerempfang dort am letzten Samstag: Im Rollstuhl, mit Rollator oder Krücke, mit dem Auto, per Rad oder zu Fuß kamen Interessierte. Wer sich über den Baufortschritt freute und sich fortbewegen konnte, der kam. Die Anteilnahme am Schloss ist so groß, dass die Bürger wirklich lange im Regen mit oder ohne Schirm darauf warteten, schubweise durch das Gebäude geführt zu werden. Vormittags gab es auf der Baustelle einen Empfang für alle mit Rang und Namen der Stadt, für Regionalpolitiker und die Presse. Hier wurde über die wechselvolle Geschichte des Gebäudes informiert, dessen Sanierung mittlerweile gut acht

Millionen Euro kostete. In der Zukunft soll das Jagdschloss ein Kultur- und Freizeitzentrum werden mit öffentlich zugänglicher Freianlage.

Viel Freude brachten am Samstag die Männer der Potsdamer Riesengarde Lange Kerls e.V.

Ihre prachtvollen Uniformen ermöglichten eine Ahnung vom glorreichen Preußen. Die Riesen beantworteten gern Fragen zur Geschichte und stellten sich auch als Hingucker für Fotos zur Verfügung. Auf die Frage von Fürstenwaldern, wer Vereinsmitglied werden kann, antwortete Klaus Brucker, 2. Vorsitzender der Langen Kerls: "Man muss mindestens sechs preußische Fuß hoch sein, also mindestens 1,884 m." Die meisten der anwesenden Herren waren aber wesentlich höher.

Sybille Gurack



Foto: N. Toebs



Foto: N. Toebs

Vetter Hauskrankenpflege

• Pflege • Beratung • Betreuung • medizinische Versorgung

Du suchst neue Herausforderungen? - Wir suchen dich!

Pflegefachkraft / Pflegekraft
gern auch Quereinsteiger (M/W/D)

Wir bieten dir!

- flexible Arbeitszeitmodelle für den optimalen Einsatz deiner Stärken
- ein tolles Team
- Weiter- & Fortbildungsangebote
- tarifliche Bezahlung

Bewirb dich jetzt!
hauskrankenpflege-vetter.de
oder ruf uns an!
03362 / 21 89 8



Jahreshauptversammlung Förderverein des Heimattiergarten Fürstenwalde e.V.

Am 01. April hatte der Vorstand die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung eingeladen.

Der Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin, Katharina Drewitz wurde von den Anwesenden mit Applaus begleitet. So wurden im Berichtszeitraum die Begehrbarkeit der Sittich- und Storchanlage geschaffen, wobei zusätzlich die Neubenetzung der Storchanlage erfolgte und in diesem Zusammenhang eine Baumfällung erfolgte. So gelang auch die Zucht bei den

Weißstörchen.

Desweiteren konnten Zuchterfolge bei den Seeadlern, Schafen, Sittichen Laufenten, Wildschweinen, Falklandkarakaras und sogar erstmalig bei den Alpakas gelingen. Das kleine Alpaka-Mädchen „Melody“ erfreut sich bester Gesundheit und freut sich auf die Besucher des Tierparks.

Es wurde ein neuer Technischer Mitarbeiter eingestellt und die geplanten Umbauarbeiten in der gesamten Anlage gehen weiter voran. Das Café wird nach



Foto: www.tierpark-fw.de

dem Umbau in „Imbiss“ umbenannt. Großer Dank gebührt den Sponsoren und insbesondere der Stadt Fürstenwalde, die einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Anlage geleistet haben.

Dem Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin sowie dem Bericht der Schatzmeisterin Frau Erdmann wurde von den Mitgliedern die Zustimmung erteilt. Ebenfalls ergab die Prüfung des Kassenprüfers Herrn Manfred Zalenga keine Beanstandung.

Um die Attraktivität des Tierparks weiterhin zu erhöhen und zu wahren erweist es sich jedoch unbedingt

notwendig, neue Mitglieder für den Förderverein zu werben. Der jährliche Mitgliedsbeitrag in Höhe von 50 € garantiert den kostenlosen Besuch des Tierparks so oft Sie möchten und beinhaltet keine weiteren Verpflichtungen. Ebenfalls werden dringend „Tierpaten“ gesucht. Für einen geringen einmaligen Betrag erwerben Sie die Patenschaft für ein Tier Ihrer Wahl ebenfalls ohne weitere Verpflichtungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Nähere Informationen:

www.tierpark-fw.de

Öffnungszeiten: täglich 09-18 Uhr



Einbruchszeit!

Zu Hause alles sicher?

Secvest Touch

Die beste Funk-Alarmanlage aller Zeiten von ABUS



AMSICO.de

Sicherheit von Alarm bis Zaun

Hoppegartener Str. 47 • 15366 Hoppegarten
Tel.: 03342 / 30 96 10 • E-Mail: info@amsico.de



Saarower Straße 19
15526 Reichenwalde
☎ 033631 / 82801
www.markisen-schiemann.de



• Markisen • E.- Antriebe

• Vertikal-Stores

• Innen- und Außenjalousien

• Steuerungen • Sectionaltore

Aus eigener Produktion:

• Rolläden • Rolltore

• Insektenschutz • Terrassendächer

• Fenster und Türen

Telefon 033631 / 82801

Über **50** Jahre

HEIM & HAUS®

Starten Sie mit neuer finanzieller Perspektive in das Jahr 2023!



Außendienstmitarbeiter | Monteure | Helfer (m/w/d)

✓ bei uns gehören Sie auch mit 60 nicht zum „alten Eisen“

✓ Quereinsteiger willkommen

Bewerben Sie sich jetzt!

Profitieren auch Sie von unseren Erfahrungen und Erfolgen!

www.heimhaus.de

HEIM&HAUS | Ernst-Laas-Str. 11 | 15517 Fürstenwalde

Telefon: 03361- 30 60 10

Email: buero-fuerstenwalde@heimhaus.de

MST Reisen Herzberg GmbH & Co. KG

Für Sie unterwegs

Der neue
Reisekatalog 2023
ist da!

Ab sofort bei uns im Büro und
an den bekannten Auslagestellen.



Tagesfahrten

19.04.2023

Frühlingserwachen im Oderbruch

NEU

Leistungen: Bus, Reiseleitung Hr. Siedentopf, Eintritt, Führungen, Mittagessen, Kaffeegedeck

p.P. 76,-

20.04.2023

Landgasthof „Zu den Drei Rosen“

Andrea Berg Cover-Show

Leistungen: Bus, Mittagessen, Unterhaltungsprogramm, Tanz und Kaffeegedeck

p.P. 72,-

29.04.2023

Mit Volldampf zum Spargelessen

NEU

Leistungen: Bus, Reiseleitung, Mittag: Spargelessen im Landhotel, Fahrt mit der Weißeritztalbahn ab Kipsdorf an Dippoldiswalde

p.P. 79,-

28.10.2023

Tagesfahrt ins Blaue

Leistungen: Bus, Reiseleitung

p.P. 74,-

12.05.2023

„Das müssen Sie gesehen haben!“

Deutschlands ältester Schiffsfahrstuhl & sein „neuer großer Bruder“

Leistungen: Bus, Reiseleiter Hr. Siedentopf, Eintritt, Führung, Mittagessen, Schifffahrt, Kaffeegedeck

NEU

p.P. 94,-

21.05./10.09.2023

Durch die Brücken Berlins

Leistungen: Bus, Schifffahrt durch die Brücken Berlins, Kaffee und Kuchen an Bord des Schiffes

p.P. 68,-

03.06.2023

Insel Usedom-und Mee(h)r

Leistungen: Busfahrt, Inselrundfahrt mit Reiseleitung, Mittagessen, individuelle Freizeit in Ahlbeck (ca. 2Stunden)

p.P. 75,-

07.06.2023

Sommerfest der böhmischen Blasmusik beim Rosenwirt

Leistungen: Bus, Mittagessen, Blasmusikprogramm, Kaffeegedeck

p.P. 73,-

10.06.2023

Vom Werlsee nach Berlin Köpenick per Schifffahrt

Leistungen: Busfahrt, Schifffahrt, Mittagsimbiss, Kaffeegedeck

p.P. 64,-

11.06.2023

Hansestadt Stralsund

Leistungen: Busfahrt, Stadtrundfahrt mit Reiseleiter, Mittagessen, Zeit zur freien Verfügung (ca. 2,5 Stunden)

p.P. 79,-

17.06.2023

NEU

Thüringer Köstlichkeiten

Leistungen: Busfahrt, Mittagessen, 2-stündige Schifffahrt auf der Bleilochalsperre, Kaffeegedeck während der Schifffahrt

p.P. 89,-

24.06.2023

NEU

Leipzig mal anders

Leistungen: Busfahrt, 3-stündige Gästeführung, Leipzig mal anders

p.P. 95,-

25.06.2023

Hamburg mit Besuch des berühmten Fischmarktes

Leistungen: Bus, Besuch des Fischmarktes, große Hafenrundfahrt

p.P. 75,-

Tagesfahrten

27.06.2023

Landschaftsfahrt

NEU

von der Böhmischen zur Sächsischen Schweiz

Leistungen: Bus, Rundfahrt mit Reisel., Mittagessen, Kaffee trinken

p.P. 89,-

30.06.2023

NEU

Bezauberndes Muldental

Leistungen: Busfahrt, Eintritt/Führung Kloster Buch, Mittagessen, Schifffahrt von Höfgen nach Grimma, Stadtrundfahrt Grimma, freie Zeit

p.P. 89,-

Mehrtagesfahrten

08.-12.05.2023

Klassisches Südtirol - die schönsten Plätze des Landes

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 4x Ü/HP/** Hotel im Raum Eisack-/Pustertal mit Seitentälern, 1x Spezialitätenabend mit Alleinunterhalter, Begrüßungsgetränk, Reiseleitung, Ausflug nach Bozen und auf den Ritten/in die Dolomiten mit Besuch eines Kräutertreffs/nach Bruneck und ins Ahrntal, Seilbahnfahrt von Oberbozen nach Ritten, Fahrt mit der Schmalspur-Panoramabahn am Ritten, geführte Wanderung im Ahrntal, Südtiroler Brettljause

p.P. DZ 615,-
EZZ 95,-

04.-07.06.2023

Fischerstädtchen an der Bernsteinküste um Kolberg & Ostseewellen

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 3x Ü/Fr/Hotel in Kolberg, Reiseleitung Hr. Siedentopf, 1x 3-Gang-Abendessen im Hotel, 1x Abendessen an Bord eines Ausflugsschiffs, 1x Abschieds-Essen „Maritimer Abend“ mit Spezialitäten der Region, Begrüßungs-Cocktail, Stadtführung in Kolberg, Eintrittskosten zum Leuchtturm, abendliche Schifffahrt auf der Ostsee, Rundfahrt entlang der Bernsteinküste, Eintritt Hortulus Gärten, Ortstaxen

p.P. DZ 610,-
EZZ 74,-

19.-20.06.2023

„Hamburger Highlight...“

Ein Konzert im großen Saal der Elbphilharmonie

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 1x Ü im Hotel Commodore in Hamburg (Nähe Reeperbahn), 1x Frühstücksbuffet, 1x Abendessen, permanente Reiseleitung Siedentopf (Stand bei Drucklegung), Eintritt, Führungen, Stadtrundfahrt, Konzertkarte, Besichtigung Plaza Elbphilharmonie, Hafenrundfahrt

p.P. DZ 320,-
EZZ 22,-

21.-24.07.2023

Goldene Pfalz an der deutschen Weinstraße

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 3x Ü/HP/Hotel, Stadtrundgang Speyer, Domführung Speyer inkl. Kryptaeintritt, Ganztagesführung Deutsche Weinstraße, 3er Pfälzer Qualitätsweinprobe mit Brot, Wurst & Käsewürfeln, Vesperplatte in einer Pfälzer Weinstube, Stadtrundgang Bad Dürkheim, Ortstaxen

p.P. DZ 539,-
EZZ 82,-

27.-29.07.2023

Karl-May-Spiele in Bad Segeberg & Travemünder Woche

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 2x Ü im Hotel MaritimStrandhotel *** Travemünde, Zi. mit Dusche o. Bad/WC, 2x Frühstücksbuffet, 2x Abendessen im Restaurant, 2 Std. Altstadttrundgang Lübeck, Eintrittskarte Karl-May-Spiele, Bad Segeberg PG 2, Besuch Marzipanerie Niederegger, inkl. Kaffee, Nusstorte, Salonführung u. Modellervorführung, Kurtaxe

p.P. DZ 550,-
EZZ 186,-

02.-06.08.2023

Romantische Vier-Flüsse-Fahrt

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 4x Ü im Hotel Pistono, Zimmer mit Dusche o. Bad/WC, 4x Frühstücksbuffet, 4x Abendbuffet, 1,5 Std. Schifffahrt auf der Lahn ab/an Limburg, 1 Std. Stadtrundgang Limburg, Schifffahrt Rüdesheim St. Goarshausen, Ganztagesführung Rhein, ca. 1Std. Schifffahrt Cochem Beilstein einfach, 5er Weinprobe a. d. Mosel, 50 Min. Schifffahrt entlang der Skyline von Frankfurt, Ortstaxen

p.P. DZ 739,-
EZZ 133,-

ACHTUNG – gilt für alle Mehrtagesfahrten! Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich.

Hartensdorfer Str.19 | 15848 Rietz Neuendorf OT Herzberg | Tel. 033677 326 | www.mst-reisen-herzberg.de

BÜROZEITEN Mo, Die & Do 9:00-18:00 Uhr | Mi 9:00-16:00 Uhr | Fr 9:00-14:00 Uhr

ASP-Bekämpfung: Kerngebiet 4 wird aufgehoben

Seit rund zweieinhalb Jahren kämpft das Land Brandenburg gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP) und stemmt sich gegen den Seuchendruck aus Westpolen. Mit umfangreichen Zaunbaumaßnahmen, Wildschwein-entnahmen und Fallwildsuchen ist es gelungen, die weitere Ausbreitung der Seuche in Richtung Westen zu stoppen. So wurden innerhalb der Kerngebiete in mehreren Landkreisen seit

Monaten keine neuen ASP-Fälle beim Schwarzwild mehr festgestellt. Nachdem bereits im Jahr 2022 drei Kerngebiete aufgehoben werden konnten, erlauben es die Erfolge bei den Bekämpfungsmaßnahmen jetzt vier weitere Kerngebiete in den Landkreisen Barnim, Märkisch-Oderland, Oder-Spree, Prignitz sowie in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) aufzuheben. Der Landkreis Oder-Spree ist mit den

Gemeinden Pillgram, Sieversdorf, Teilen von Jacobsdorf und Teilen von Petersdorf am Kerngebiet 4 beteiligt. Dieses Kerngebiet wird per Allgemeinverfügung, die der Landkreis am 5. April 2023 veröffentlicht wird, aufgehoben und in die Weiße Zone integriert. Die Maßnahmen für die Weiße Zone gelten dann dort entsprechend. Wichtig für die weitere erfolgreiche Bekämpfung und Tilgung der Afrikanischen Schweinepest ist auch in dieser Zone die verstärkte Entnahme des noch vorhandenen Schwarzwildes. Dazu sind alle Jagdausübungsberechtigten aufgefordert. Sie werden gezielt

über Nachweise von Schwarzwild informiert. Erforderlich bleibt weiterhin, die zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest errichteten Zaunanlagen stets sicher zu verschließen. Alle Bürger sind aufgefordert, die Tore in den Zäunen nach der Nutzung oder wenn sie offen angetroffen werden zu schließen und festgestellte Schäden der Kreisverwaltung per E-Mail an asp_zaub@l-os.de zu melden. Je zügiger die Entnahmemaßnahmen umgesetzt werden, desto eher sind weitere Schritte in Richtung Aufhebung von Sperrmaßnahmen möglich.

Quelle: Landkreis Oder-Spree

GALABAU und Hausmeisterservice

Galabau:

- ✓ Pflasterarbeiten jeder Art
- ✓ Abrissarbeiten
- ✓ Zaunbauarbeiten (Metall, Holz usw.)
- ✓ Betonarbeiten
- ✓ Wir pflastern Ihre NEUE Terrasse oder Einfahrt.

Hausmeisterservice:

- ✓ Mäharbeiten
- ✓ Pflanzarbeiten
- ✓ Hecke schneiden und alles was im Garten anfällt

Baunebenleistungen:

- ✓ Trockenbau, Renovierungsarbeiten

Firma Baaske

Lindenplatz 1
15518 Steinhöfel
OT Gölsdorf

☎ 0174 6400449

Baaske-Galabau@web.de

FW 09/23 erscheint am 26.04.23. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 20.04.23, 12 Uhr.

Großer Antik- & Trödelmarkt



Der erste diesjährige große "Antik- & Trödelmarkt am Fort Gorgast" findet am Sonntag, dem 16. Oktober in der Zeit von 10 Uhr bis 16 Uhr statt. Der Platz vor der historischen preußischen Festungsanlage Fort Gorgast wird abermals zum Eldorado für Sammler und Jäger von antiken Kostbarkeiten oder schönen und nützlichen alten Dingen. Interessierte können zudem das besterhaltene Außenfort der einstigen preußischen Festung Küst-

rin besichtigen. Das parkartige Gelände lädt zum Flanieren und Verweilen ein.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt, unter anderem mit Bratwurst, Räucherfisch, Kaffee und Kuchen oder einem gepflegten Bier vom Fass.

Wer mitmachen möchte, als Händler oder Privat- bzw. Hobbytrödler, kann sich anmelden:

Email: post@alte-foersterei-briescht.de oder Telefon: 033674 42713.



Cinema by Velotel

SPIELPLAN bis 19.04.23

Der Super Mario Bros. Film (3D): tägl. 17.45 Uhr u. 20 Uhr
(außer am Mo., 10.04.)

Der Super Mario Bros. Film (2D): tägl. 13.45 Uhr u. 15.45 Uhr

Manta Manta - Zweoter Teil: tägl. 14.30 Uhr, 17.15 Uhr u. 20 Uhr
(außer am Mo., 10.04.)

Mumien - Ein total verwickeltes Abenteuer: tägl. 12.15 Uhr

Überflieger: Das Geheimnis des gr. Juwels: tägl. 11.45 Uhr



Angaben ohne Gewähr.

Kartenreservierung unter www.velotel-bad-saarow.de oder Tel.: 033631-803107
Ulmenstr. 2 (Eingang auf der Piazza) | 15526 Bad Saarow

Unser

LANDRAT

Rainer

GALLA

Lernen Sie den AfD-Kandidaten kennen:

Mittwoch, 12. April - 18:00 Uhr

Stammtisch im "Ulmenhof"

in Steinhöfel

Eine Veranstaltung des AfD-Kreisverbandes Oder-Spree
afd-los.de | facebook.com/afd.los | t.me/AfDOderSpree

AfD

Am 23.04. AfD wählen!

UNSER LAND ZUERST!

WILLKOMMEN IM CLUB – JETZT MITGLIED WERDEN!

Nutzen auch Sie die Vorteile,
egal ob 3, 12 oder 24 Monate Mitgliedschaft:

- täglich bis 25 Minuten sonnen
- 20 % Rabatt auf alle Solarkosmetik-Produkte
- inklusive Slimyonik
- bei jedem Besuch auf Wunsch ein Gratisgetränk

SONNE
SO VIEL DU
WILLST AB
9,50 €
PRO WOCHE



Ihr gut gelauntes
Sonnenstudio-Team aus
der Frankfurter Str. 16
in Fürstenwalde

Station der Diakonie Storkow



Residenz Rosengarten – Hofansicht

Die Station der Diakonie Storkow verwaltet insgesamt drei Einrichtungen im Landkreis.

In der Residenz „Rosengarten“, in Storkow, Heinrich-Heine-Str. 48A befinden sich Altersgerechtes Wohnen, Senioren-Wohn-gemeinschaften sowie die Tagespflege „Aufeinander zugehen“ an einem Standort. Wohngemeinschaften im Alter finden zu-nehmend Anklang.

Nach dem Motto „Gemeinsam statt ein-sam“ schafft das Leben für die Bewohner Sicherheit, soziale Kontakte und das wich-tige Gefühl der Gemeinsamkeit. Jeder Bewohner lebt seinen eigenen Rhythmus und verfügt über sein eigenes Zimmer als Rückzugsort. Dennoch wird gemeinsam viel Zeit miteinander verbracht. Die zwei Wohngemeinschaften in der Residenz „Ro-

sengarten“ sind angehörigen, -bewohnerge-führt. Entscheidungen das Zusammenleben betreffend, werden von einem gewählten Beirat getroffen. Ein Pflegedienst ist täglich 24 Stunden als Betreuung vor Ort.

Die altersgerechten Wohnungen im Objekt bieten den gewohnten Standard, dem einer eigenen Wohnung. In der Tagespflege wer-den 20 pflegebedürftige Menschen betreut. Sie werden vom Fahrdienst von zu Hause abgeholt und natürlich auch wieder zurück-gebracht. In gemütlicher Atmosphäre wer-den die Gäste von ausgebildeten Pflegekräf-ten betreut. Begonnen wird der Tag mit dem gemeinsamen Frühstück, danach werden unter Anleitung des Betreuungspersonals angepasste Maßnahmen wie gemeinsames Singen, Gesellschaftsspiele, Basteln oder auch einen Kuchen backen, um nur einige

Den Lebensabend in Würde verbringen

Unter diesem Leitsatz stellen sich Senioren-Residenzen, Altenheime, Pflegeheime, Tagespflegestätten oder ähnliche Einrichtungen in den nächsten Ausgaben aus dem Landkreis vor.

Beispiele zu nennen, im Tagesablauf ein-gefügt. Nach dem Mittagessen finden die Tagesgäste dann die Möglichkeit für einen Mittagsschlaf, um dann wieder ausgeruht die gemütliche „Kaffeerunde“ genießen zu können. Bei allen Aktivitäten steht die Kommunikation miteinander im Fokus. Stets werden die Tagesgäste in das Geschehen unmittelbar miteinbezogen. Es gilt der Leitsatz „am Tage nicht allein und abends daheim“. Letztendlich können auf diesem Wege die pflegenden Angehörigen enorm entlastet werden und in der Gewissheit sein, dass sich die zu Pflegenden wohlbehütet und aufgehoben in guter Gesellschaft be-finden. Im großzügig angelegten Gemein-schaftspark/Garten mit Pavillon, können die Bewohner und Besucher des Objekts frische Luft und die Schönheit der Natur genießen.

Im Haus „Sommerabend“ direkt am Markt in Storkow haben acht hilfebedürftige Men-schen ein neues Zuhause gefunden.

Auf dem Gelände der alten Försterei in Kolpin befindet sich eine Wohngemein-schaft für Bewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz (Demenz). Auch hier stehen rund um die Uhr die entsprechenden Pflege-Betreuungskräfte zur Verfügung.

Station der Diakonie Storkow, Neu Bos-toner Str. 2, 15859 Storkow, Tel. 033678/73016, www.diakonie-storkow.de



Wohngemeinschaft in Kolpin



Haus Sommerabend



Residenz Rosengarten

Metal über Parkclub...

...heißt es endlich wieder im Fürstenwalder Parkclub. Metalcore aus Frankfurt an der Oder teilt sich die Parkclubbühne mit Sen-pais aus Berlin.

Die Berliner Metalcombo macht seit Ende 2018 die Bühnen der Republik unsicher und hatte bereits das Glück, sich vor Bands wie „Words of Farewell“ und „Watch Out Stam-pede“ präsentieren zu dürfen.

Musikalisch bewegt man sich im Bereich Melodic Death/Thrash Metal mit Einflüs-sen von Bands wie Sylosis, At the Gates, In Flames, Hatesphere, The Haunted, etc..

Anfang 2020 erschien das erste eigenpro-duzierte Album „Senpais“. Die eher kon-

zertarme Coronazeit nutzten die vier, um eine weitere EP „Embers of Eternity“ zu produzieren. Arctic Fallout musizieren ebenfalls schon ein paar Jährchen zusam-men und haben es wohl mit voller Absicht verpasst, sich sklavisch irgendeinem Genre unterzuordnen. Selbst fanden sie ihre Wur-zeln im Metal, Rock aber auch im Punkrock und das ist ihrer Musik zweifelsohne anzu-merken.

Freuen wir uns, dass beide Bands noch am Start sind und dem Parkclub einen Besuch abstatten.

Metal über Parkclub 15.04.2023, Einlass: 19.30 Uhr, Beginn: ca. 20.30 Uhr

Musik für St. Marien Beeskow

Ein Streichtrio aus zwei Violinen und Brat-sche ist keineswegs der Rest eines Streich-quartetts nach einem Skiunfall des Cellis-ten. Das 279. Konzert der Reihe "Musik für St. Marien" am 15. April in der Katholi-schen Kirche in Beeskow wird den Beweis antreten. Das Berliner "Trio Krauklis" aus Charlotte Sosa und Tomasz Kobel (Violin-ten) und Julia Pałęcka (Viola) spielt Werke von Antonín Dvořák und Zoltán Kodály für diese selten zu hörende Besetzung. Dvořák verdiente viele Jahre in Prager Orchestern und Tanzkapellen als Bratschist seinen Le-bensunterhalt, am ersten tschechischen Theater gab er die Bratschen-Soli und lernte aus dieser Perspektive das klassisch-roman-tische Repertoire und die besten Dirigenten

seiner Zeit kennen. Für einen Untermieter seiner Schwiegermutter und für dessen Vi-olinlehrer schrieb Dvořák 1887 zwei kleine Zyklen von Triosätzen, in denen ihm selbst der Part der Viola zufiel. Kodálys "Serenade" von 1919/20 in schwärmerisch-roman-tischem Ton lässt ebenso wie bei Dvořáks Kompositionen nie den Gedanken aufkom-men, hier fehle ein echtes Bass-Instrument.

Musik für St. Marien – CCLXXIX

15. April, 17 Uhr, Beeskow,

Kath. Pfarrkirche Heilig Geist,

Kammermusik, Werke von Zoltán Kodály und Antonín Dvořák, Ausführende: Trio Krauklis – Charlotte Sosa und Tomasz Kobel (Violinen), Julia Pałęcka (Viola)

Eintritt frei, Spende erbeten



- Mitarbeiter Qualitätssicherung

Kontrolle und Überwachung der Produktqualität in der Produktion

- Mitarbeiter Technik

Mechatroniker, Elektroniker, Betriebsschlosser

- Supportmitarbeiter Hard- und Software

Wartungsarbeiten und Reparaturen im technischen Bereich, Konfiguration von Computersystemen

Alle Stellen sind für m/w/d ausgeschrieben.

Interessiert? Schicke deine Bewerbungsunterlagen an:



Plukon Storkow GmbH

Personalabteilung

Fürstenwalder Straße 55

15859 Storkow

Tel. 033678 404318/88

Personalabteilungstorkow@plukon.de

Sparkasse präsentiert robuste Zahlen zum Geschäftsjahr 2022

Das Geschäftsjahr ihres 200-jährigen Bestehens schließt die Sparkasse Oder-Spree trotz schwieriger Umfeldbedingungen mit zufriedenstellendem Ergebnis ab.

Die Corona-Themen waren nur ein nervtötender Aspekt insgesamt schwieriger Jahre. Die geopolitischen Ereignisse direkt vor der eigenen Tür stellten eine neue Dimension von Herausforderungen dar und sind im Kombination mit einer Energiekrise, allgemeinen Inflationstendenzen und wahr gewordenen Stressszenarien am Zins- und Kapitalmarkt zu den größten Herausforderungen im 200-jährigen Jubiläumsjahr geworden.

Noch Mitte des Jahres gab es wenig Anlass, ein so solides und robustes Zahlen-

werk erwarten zu können. Die Stichtagsbilanzsumme per 31.12.2022 betrug 3.517 Mio. Euro.

Die Kundeneinlagen stiegen auf 2.988 Mio. Euro.

Immer noch unter dem Einfluss der Niedrigzinsphase entwickelten sich die „klassischen“ Spareinlagen weiter rückläufig auf einen Wert von 536,8 Mio. Euro. Die inflationsgetriebene Geldentwertung setzte sich fort, auch wenn die Europäische Zentralbank mit zum Teil sehr rasanten Zinssprüngen agierte.

„Mit dieser Zinswende konnten wir die Verwahrentgelte abschaffen und unseren Auszubildenden nun wieder erklären, wie Zinsen auf Einlagen funktionieren.“, so der Vorstand. „Bei einer Inflation von rd. 8 % sind die Zinsschritte der EZB jedoch kaum als Heilsbringer zu bezeichnen. Insofern ist unser inzwischen seit vielen Jahren beschrittene Weg der Vermögensoptimierung bei unseren vielen Kundinnen und Kunden im Bereich Wertpapiersparen der absolut richtige.“

Der Kundenbestand an Wertpapieren betrug zum Jahresende knapp 665 Mio. Euro.

Weiter gestiegen ist der Bestand an Kundenkrediten. Zum Jahresende entfallen auf diese Bilanzposition 1.487 Mio. Euro. Der Kreditbestand für Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen betrug zum Jahresende 707 Mio. Euro und stieg um rd. 2 %. Die Nachfrage nach Immobilien ist weiterhin auf hohem Niveau. Dafür spricht der Kreditbestand für den privaten Wohnungsbau,



Vorstandsvorsitzender Veit Kalinke (M.), Vorstandsmitglied Matthias Maschke (l.) stoßen mit dem Landrat Rolf Lindemann, Verwaltungsratsvorsitzender, symbolisch mit einem Becher Tee auf das 200-jährige Jubiläum der Sparkasse an. Das Bild entstand Mitte Dezember 2022 am Ufer des „Märkischen Meeres“, dem Scharmützelsee. Sparkasse Oder-Spree/Tobias Tanzyna

der auf 590 Mio. Euro und damit um rd. 12,5 % stieg. Auch das Volumen für Immobilienvermittlungen kletterte auf fast 38 Mio. Euro (Vorjahr: 21 Mio. Euro).

Die Trendumkehr der Negativzinsen im Einlagenbereich führt aber auch zu einer Erhöhung der Zinssätze im Bereich der Baufinanzierung. Zusammen mit allgemein gestiegenen Kosten und den geopolitischen Rahmenbedingungen erschwert sich der „Wunsch nach den eigenen vier Wänden“. Erfreulicherweise führen die Rahmenbedingungen aufgrund gut geplanter Finanzierungen sowie der Veränderung von Tilgungssätzen nicht zum Verlust von Immobilien. Konsumentenkredite wurden in Höhe von insgesamt 56,0 Mio. Euro vergeben.

Maßgeblich waren auch die weiteren Entwicklungen im Onlinesegment. Die Internetfiliale zählte rd. 6,5 Mio. Besucher. Um weitere 7 % steigerte sich die Zahl der Onlinebanking-Nutzer auf nunmehr gut 75.000. Auch die Zahl der Online-Überweisungen entwickelte sich um 37 % steil nach oben und liegt nun bei insgesamt 2,32 Mio. (Vorjahr: 1,69 Mio.). Für die beliebteste Banking-App – die Sparkassen-App – entwickelten sich die Nutzerzahlen ebenfalls deutlich positiv. Zum Jahresende verzeichnete die Sparkasse Oder-Spree insgesamt 17 % mehr App-Anwender. Mit den rasanten Entwicklungen im Onlinebanking rüsten auch die Onlinebetrüger immer weiter auf. Enkeltrick, gefälschte WhatsApp- und

SMS-Nachrichten, Phishing-Angriffe zwingen auch die Sparkasse Oder-Spree zu immer umfangreicheren und damit auch kostenintensiven Maßnahmen der Gefahrenabwehr.

„Wir sind – trotz aller Zuwächse im Onlinesegment – stolz darauf, 2022 weiterhin das dichteste Geschäftsstellen- und Servicenetz in der Region zu haben. Umfangreiche Investitionsmaßnahmen wurden u. a. in der Geschäftsstelle Am Bullenturm mit einem Volumen von rd. 1,4 Mio. Euro getätigt. Bei der Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit Sparkassenpräsenz in der Rathenaustraße Frankfurt (Oder) konnten wir 2022 den Grundstein legen. Zwischenzeitlich stehen die ersten Mauern und geben einen vertiefenden Eindruck vom Neubauvorhaben. Zur Gewöhnung der Kundinnen und Kunden an den neuen Standort wurde 2022 ein Cash-Point, d. h. ein zusätzlicher Geldautomatenstandort in Betrieb genommen.“

Mit gut 390 Beschäftigten zählt die Sparkasse nach wie vor zu den großen Arbeitgebern in der Region. Auch in puncto Ausbildung nimmt sie einen besonderen Stellenwert ein. Seit 1990 stellte sie insgesamt 470 Jugendlichen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung. Aktuell werden 29 Auszubildende beschäftigt.

Der Vorstand dazu: „Wir sind als wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder in der Region immer auf der Suche nach Verstärkung unseres Sparkasenteams. Während 2022 Wettbewerber nach der Coronazeit einfach geschlossen blieben, ist es unsere

Präsenz, die die Sparkasse ausmacht. Wir bleiben Ansprechpartner vor Ort – persönlich und natürlich auch auf allen digitalen Kanälen. Nachhaltigkeit ist dafür das passende Stichwort, denn nachhaltiger kann eine Aufstellung für die Bürgerinnen und Bürger im Geschäftsgebiet sowie für die Region an sich wohl kaum sein. Wir freuen uns deshalb besonders auch nach der Coronaphase und jetzt wieder greifenden „Lockangeboten“ im Marktumfeld über jeden Kunden, der uns die Treue hält oder unsere Stärken erkennt.“

Die Kosten-Ertrags-Relation (CIR) – der Aufwand, der für einen Euro Ertrag notwendig ist – belief sich 2022 auf einen Wert von rd. 55 % und wurde ggü.

dem Vorjahr (58 %) wiederholt verbessert. Der Fokus wird auch in Zukunft auf einem striktem Kostenmanagement liegen müssen. Nur eine stabile Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bildet die Basis für die Sicherung einer soliden Eigenkapitalausstattung, um damit den weiter steigenden bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen zu entsprechen.

Das gesellschaftliche Engagement in Form von Spenden, Sponsoring und PS-Lotteriemitteln belief sich im Jubiläumsjahr auf rd. 670.000,00 Euro. Insgesamt wurden damit über 300 Antragstellern geholfen. „Wir unterstützen die wichtige Arbeit im Ehrenamt direkt anhand konkreter Vorhaben. Das wiegt nach unserer Einschätzung für die Vereine weit mehr, als die kürzlich veränderte Preisgestaltung bei den Vereinskonten.“

„Mit großer Leidenschaft und dem Willen zur Kundennähe werden wir weiter unseren Beitrag leisten, die Region voran zu bringen und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Bestens aufgestellt, blicken wir positiv nach vorn und bleiben zuverlässig Ansprechpartner bei allen Fragen der Bürgerinnen und Bürgern unseres Geschäftsgebietes – weil es um mehr als Geld geht.“, so der Vorstand.

Über das Geschäftsjahr 2022 informiert auch der Online-Jahresbericht unter www.s-os-jahresbericht.de. Auch das ist ein Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit im Vergleich zur sonst publizierten Nutzenbilanz.

Neuer Transporter mit Hilfe der Stiftung der Sparkasse Oder-Spree finanziert



Günter Luhn, Kuratoriumsmitglied der Stiftung der Sparkasse Oder-Spree, Katrin Plink, Geschäftsführerin der Lebenshilfe LOS e. V., Harald Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Sparkasse Oder-Spree, und Lebenshilfe-Maskottchen Sam (v. l. n. r.).

Foto: Sparkasse Oder-Spree/Steffen Deckert

Am 30. März 2023 trafen sich Vertreter der Stiftung der Sparkasse Oder-Spree sowie der Lebenshilfe Landkreis Oder-Spree e. V. am Vereinssitz in der Eisenhüttenstädter Maxim-Gorki-Straße 25 b, um den neuen Transporter offiziell zu übergeben. Der finanzielle Zuschuss der Stiftung der Sparkasse Oder-Spree sorgte für leuchtende Augen beim Vorstand und der Geschäftsführung der Lebenshilfe LOS e. V.

Günter Luhn, Kuratoriumsmitglied der Stiftung der Sparkasse Oder-Spree, und Harald Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, nahmen den neuen Ford Tourneo in Augenschein.

„Wir freuen uns, dass wir die wichtige Ersatzbeschaffung für ein Fahrzeug mit unserer Förderung ermöglichen konnten. Die Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind, ist ein wichtiger Zweck für unsere Stiftung. Das Engagement der handelnden Personen hat

uns von der Förderung überzeugt.“

Katrin Plink, Geschäftsführerin der Lebenshilfe LOS e. V., berichtet: „Der Erwerb des Neufahrzeuges zog sich über zwei Jahre. Wir waren glücklich, als wir 2021 eine Zusage der „Aktion Mensch“ erhielten. Mit einem Zuschuss von 70 % sollte das Vorhaben unterstützt werden. Leider hatte sich die Marktlage zu diesem Zeitpunkt stark verändert.

Es war einfach unmöglich, den avisierten Preis für den Kauf zu halten. Eine finanzielle Nachbesserung seitens der „Aktion Mensch“ war ausgeschlossen. Deshalb wandten wir uns an die Stiftung der Sparkasse Oder-Spree und diese wirkte als rettender Engel.“ „Wir sind dankbar für die Anerkennung und Unterstützung unserer Arbeit durch die Stiftung der Sparkasse“, führt Katrin Plink weiter aus. „Ein Happy End für unsere Klienten und für uns. Was kann es Schöneres geben. Vielen, lieben Dank!“

Radweg zwischen Erkner und der Tesla-Gigafactory fertiggestellt

Der als Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Oder-Spree und der Stadt Erkner realisierte Radweg auf der Alten Poststraße zwischen Erkner und der Tesla-Gigafactory in Grünheide (Mark) wurde am 4. April 2023 zur Nutzung freigegeben. Ein Teil der Strecke dient zugleich als Anliegerstraße. Hinter der Brücke über die A10 schließt der neue Weg an einen Abschnitt an, den Tesla selbst errichtet hat.

Mit dieser Baumaßnahme wurde ein erstes Vorhaben aus dem Radwegkonzept des Landkreises für das Tesla-Umfeld realisiert. Es zielt darauf ab, in den nächsten Jahren beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur um das Werk auch die Erreichbarkeit des Standortes für Radfahrer zu sichern. Insofern sind die jetzt fertiggestellten rund 2,4 Kilometer ein Auftakt, der vermutlich Eingang in manche Chroniken finden wird.

Sascha Gehm, 1. Beigeordneter des Landkreises Oder-Spree, hob bei der Verkehrsfreigabe die Geschwindigkeit hervor, mit der das Vorhaben – trotz mancher Hindernisse – umge-

setzt wurde. Zwischen den ersten Überlegungen und der Fertigstellung lagen zwei Jahre. Das gute Zusammenwirken aller Beteiligten habe dieses Tempo ermöglicht. Ausdrücklich dankte der 1. Beigeordnete den Kreistagsabgeordneten, die für das zusätzlich entwickelte Projekt des Landkreises außerplanmäßig Mittel bewilligt und zügig die erforderlichen Baubeschlüsse verabschiedet haben. Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen für diesen Radweg auf rund eine Million Euro.

Erkners Bürgermeister, Henryk Pilz, sieht im neuen Radweg "ein Stück Verkehrswende". Der fertiggestellte Abschnitt habe Bedeutung über die Tesla-Anbindung hinaus und sei ein Angebot an eine Vielzahl von Menschen. Das Projekt zeige, welche Synergien möglich seien und müsse Anstoß für weitere Vorhaben sein. So stehe die Stadt vor der Herausforderung, Fahrradfahrer mit guten Verkehrslösungen durch Erkner an den Startpunkt der ausgebauten Strecke zu bringen.

Quelle: Landkreis Oder-Spree

**Wenn ein Mensch den Menschen braucht,
ist es gut zu wissen, wer derjenige ist.**



Bestattungen
Jegust-Heise

**Eine würdevolle Bestattung muss nicht teuer sein.
Vergleichen Sie vorher!**

- Erd-, Feuer- und Seebestattung
- Stille bzw. anonyme Beisetzung
- Überführung im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Information, Beratung und Abschluss einer Vorsorgeversicherung
- Auf Wunsch unverbindlicher Hausbesuch!

JEGUST-HEISE-BESTATTUNGEN

Robert-Havemann-Str. 6 | 15517 Fürstenwalde

Email: jegust-bestattungen@gmx.de

www.bestattungen-jegust.de

24 Stunden an 7 Tagen in der Woche erreichbar!

Tel.: (03361) 491 68 99



**Bestattungshaus
F. Brunn**

... denn Trauer braucht Vertrauen!

Tag und Nacht

Telefon: 03361 / 346 064



- Beisetzungen und Bestattungen jeglicher Art
- Vermittlung von Grabstätten
- Übernahme der Bestattungsfomalitäten
- Überführungen ins In- und Ausland

Ernst-Thälmann-Str. 45, 15517 Fürstenwalde

BSK – BEESKOWER ZEITUNG



Ahrendorf

- Winkler Immobilien, Lindenstr. 11a

Alt Stahnsdorf

- Verteilung erfolgt durch einen engagierten Leser

Beeskow

- Bader Baustoffe GmbH, Industriestr. 7
- Bäckerei Schulze, Breite Str. 11
- Bäckerei Schulze, Schützenstr. 28a
- Blumen-Körbchen im EKZ, Fürstenwalder Str. 10b
- Büro- u. Schreibwaren Lotto E. Schulze, Breite Str. 41
- EDEKA im EKZ Beeskow, Fürstenwalder Str. 10
- EP: Electro Christoph/Elektro Meng, Breite Str. 3
- Fahrrad Worreschk, Breite Str. 4
- Foto Fischbach, Berliner Str. 14
- Genuss Werk Stadt, Markt 1

Buckow

- Gaststätte Goldener Hirsch, Falkenberger Str. 37

Friedland

- Kathrins Papier- & Geschenkeshop, Karl-Marx-Str. 33

Görsdorf

- Friseur Salon Trendy, Str. d. Friedens 26

FW – FÜRSTENWALDER ZEITUNG



Alt Madlitz

- Einzelhandel H. Kaul, Lindenstr. 35

Bad Saarow

- Bäcker & Café am Kurpark, Seestr. 2
- Beatus GmbH, Dorfstr. 33
- Eiscafé Saarow Marina, Uferstr. 15a
- Gartengeräte Scheffler, Golmer Str. 6B
- Mark in Brandenburg Kulinarikum, Kurpark Kolonnaden, Ulmenstr. 2a
- Licht & Welle, Ulmenstr. 4a

Berkenbrück

- Landgasthof Spreetal, Dorfstr. 33

Briesen

- EDEKA, Bahnhofstr. 36a
- Fleischerei Obenhaupt, Bahnhofstr. 11
- Frisuren-Spezialisten, Bahnhofstr. 35

Demnitz

- Verteilung erfolgt durch einen engagierten Leser

Fürstenwalde Mitte

- Arztpraxis Alexander Heinze, Sembritzstr. 3
- Bäckerei Heurich, Eisenbahnstr. 122
- Fürstengalerie, Am Markt 3
- Getränkehandel Mord, Mühlenstr. 17
- GLP-Casino - Kantine in der Lindenstr.
- Heimattiergarten Fürstenwalde
- Linden-Apotheke, Eisenbahnstr. 27
- Lotto Friedrich, Rathauscenter
- Naturkost Reim, Mühlenstr. 25

KA – KÜMMELS ANZEIGER



Alt Buchhorst

- Campingplatz am Peetzsee, Am Schlangenluch 27

Berlin-Alt Mahlsdorf

- Jump3000, Landsberger Str. 217-218
- Total Tankstelle, Alt Mahlsdorf 60

Altlandsberg

- Total Tankstelle, Hönowstr. 1A

Berlin-Müggelheim

- Autoservice Schlaak, Alt-Müggelheim 12
- Café Bistro No. 1, Gosener Damm 1
- Echi's Backstube, Alt-Müggelheim 16A
- Getränke Hoffmann, Müggelheimer Damm 233-235
- Sprint-Tankstelle, Gosener Damm 13-15

Birkenwerder

- Grillhaus Birkenwerder, Hauptstr. 96
- Ratskeller Birkenwerder, Hauptstr. 34
- Renotti Jeans, Clara-Zetkin-Str. 15

Erkner

- Athletic Park, Neu Zittauer Str. 41 - Kurparkcenter
- Autobedarf Wieczorek, Ernst-Thälmann-Str. 29
- Bäckerei Vetter, Friedrichstr. 62
- Bechsteins Ristorante di piano, Fürstenwalder Str. 1
- EDEKA Center Erkner, Ladestr. 2
- Friseursalon Peggy Struck, Friedrichstr. 1
- Gaststätte Ziech, Berliner Str. 8
- Gefas, Fichtenauer Weg 53
- Getränke Hoffmann, Berliner Str. 3
- Getränke Hoffmann, Neu Zittauer Str. 41 - Kurparkcenter
- Löcknitz Idyll, Fangschleusenstr.
- Orthopädie-Schuh-Technik Quenstedt, Catholyst. 17
- Paris-Rom-Erkner, Neu Zittauer Str. 15
- Rathaus Erkner, Friedrichstr. 6-8
- Shell, Neu Zittauer Str. 30
- Taxi Bruchmann, Am Krönichen 15

Fangschleuse

- Bäcker Hennig, Karl-Marx-Str. 30

Gliencke

- Kosmetiksalon Mogel und Wolff, Beeskower Str. 40

Groß Rietz

- Zum Alten Konsum, Beeskower Ch. 33

Herzberg

- Gasthof Simke, Kirchstr. 5
- MST Reisen, Hartensdorfer Str. 19

Kossenblatt

- Fam. Miethe, Lindenstr. 14

Krügersdorf

- Fam. Seidel, Am Schloss 7

Lindenberg

- bft-Tanstelle, An der B 246
- Edeka Adolf, Hauptstr. 13
- Gärtnerei Heinrich, Hauptstr. 13

Limsdorf/Möllendorf

- Näh- u. Änderungsservice Daniela Witkowski, Möllendorfer Str. 29

Oegeln

- Landcafé & Pension Rudolph, Lindenstr. 36

Pfaffendorf

- ja bittel? GmbH - druck & werbung, Pfaffendorfer Ch. 35

Fürstenwalde Mitte

- Rathauscenter, Am Markt 4
- Stadtbibliothek Fürstenwalde, Domplatz 7
- Sonne 3000, Frankfurter Str. 16
- Vodafone-Shop am Stern
- Willy Wahn, Eisenbahnstr. 139
- Zeitungen/Lotto im Bahnhof Fürstenwalde

Fürstenwalde Nord

- Anwohnergaststätte, Juri-Gagarin-Str. (bei KIK und TED)
- Bäckerei Zimmermann, Tschaikowskistr. 18
- Best Kebap bei Repo & Norma, Karl-Liebknecht-Str. 23
- Curry-Fee, Rebstockstr. (Toom-Parkplatz)
- Getränke Union Rauer, Triftstr. 35
- Imbiss Ärztehaus Nord, Karl-Liebknecht-Str. 21
- Kaufland Nord
- Kiez-KOM Anwohnertreff, Wladislaw-Wolkow-Str. 26
- Küstriner Wappen, Küstriner Str. 9
- Lotto Friedrich, Kaufland Nord
- Sputnik Back, Wriezener Str. 36
- Zilki 13 Anwohnertreff, Konstantin-E.-Ziolkowski-Ring 13

Fürstenwalde Süd

- EP: Electro Christoph, Bahnhofstr. 22A
- Expert, Alte Langewahler Chaussee 11
- Galenus-Apotheke, Bahnhofstr. 22
- Getränke Hoffmann, Rudolf-Breitscheid-Str. 13
- Hauke-Verlag, Alte Langewahler Ch. 44
- Kaufland Süd/Alte Langewahler Ch. 11: Bäckerei Wahl und Reise-Oase Bennewitz
- Kia Kuchenbecker, Langewahler Str. 19a

Fangschleuse

- Werlsee Einkauf, Eichenallee 20a

Friedrichshagen

- Dresdner Feinbäckerei, Bölschestr. 89
- Tabaccenter, Bölschestr. 72
- Tabakladen - Tabac-House, Bölschestr. 53

Gosen

- Hennig der Steinofenbäcker, Müggelpark Gosen
- GO-Tankstelle Thomas Richter, Am Müggelpark 35

Gliencke

- Sportsman Fitnessstudio, Eichenallee 9

Grünheide

- Die Blumenbinderin, Karl-Marx-Str. 26
- Gemeinschaftspraxis Völler, Am Waldrand 1c
- Lotto Fiedler (Angelladen), Karl-Marx-Str. 19
- Tekin Kebap, Karl-Marx-Str. 38

Hessenwinkel

- EDEKA, Fürstenwalder Allee 314
- Fit und Feminin, Fürstenwalder Allee 318
- Haarstudio Klabunde, Fürstenwalder Allee 318
- Rosen Apotheke, Fürstenwalder Allee 266

Hohen Neuendorf

- Renotti Jeans, Berliner Str. 39

Neu Zittau

- Apotheke Neu-Zittau, Berliner Str. 102
- Bäcker Schmidt, Berliner Str. 22
- Dachdecker Eggebrecht, Spreebordstr. 10

Rahnsdorf

- Apotheke zum weißen Schwan, Springberger Weg 16
- Dresdner Feinbäckerei, Püttbergerweg 3
- EP: Jaenisch, Fürstenwalder Allee 39
- USE Gartencenter, Fürstenwalder Allee 14

Rüdersdorf

- Bäckerei Friedrich, Dr.-W.-Külz-Str. 2
- Hennig der Steinofenbäcker, Otto-Nuschke Str. 15a
- Kosmetik - med. Fußpflegepraxis Christa Gertler, Bergmannsglück 23

Reudnitz

- Verteilung erfolgt durch einen engagierten Leser

Storkow

- EDEKA, Rudolf-Breitscheid-Str. 27
- EURONICS Tinius, Am Markt 8
- Gärtnerei Heinrich, Reichenwalder Str. 2
- Getränke Hoffmann, Goetestr. 2
- Lottoladen M. Wölffling, Am Markt 10
- Lotto Shop Krause, Beeskower Ch. 40
- Q1-Tankstelle, Heinrich-Heine-Str. 39
- Storch-Apotheke, Am Markt 7
- Weltladen, Am Markt 33

Tauche

- Bäckerei u. Konditorei Schulze, Beeskower Ch. 55

Trebatsch

- Bäckerei & Café Hacker, Trebatscher Hauptstr. 15

Wendisch Rietz

- EDEKA, An den Kanalwiesen 1
- Garten- u. Forstgeräte Kay Hohmann, Dahmsdorfer Str. 5
- Kranich-Apotheke, An den Kanalwiesen 7

Wilmersdorf

- Bushaltestelle am Dorfgemeinschaftshaus/Feuerwehr

Fürstenwalde Süd

- Sport-Camp Tischler, August-Bebel-Str. 15
- Zahnärztin Anka Giebler, Puschkinstr. 56
- Zoo-Center, Alte Langewahler Ch. 49

Hangelsberg

- Gaststätte Zum Forstthof, Berliner Damm 10
- Gittis Blumenladen, Hauptstr. 20
- Physiotherapie Ellen Pfeiffer, Berliner Landstr. 27

Hasenfelde

- Familie Knispel, Fürstenwalder Str. 12

Heinersdorf

- Tiffany Bistro, Hauptstr. 1a

Langewahl

- Festhof Nierendwo, Chausseestr. 106

Molkenberg

- Geflügelhof Heiko Günther, Molkenberger Str. 2

Neuendorf im Sande

- Holger & Anita Pelz, Alte Dorfstr. 47

Pillgram

- Verteilung erfolgt durch einen engagierten Leser

Schönfelde

- Fam. Lothar Ziehm, Neumühler Str. 15a

Steinhöfel

- Gaststätte Ulmenhof, Straße der Freundschaft 24
- Landmarkt Mike Hoff, Demnitzer Str. 27a

Spreenhagen

- Salon Haarkropolis, Friedhofstr. 9

Trebus

- Gaststätte Seeblick, Parkstr. 10

Hingehen.
Reingehen.
Mitnehmen.

Polizeidirektion Ost informiert

Fürstenwalde – Ohne Gurt und mehr...

Am Vormittag des 04.04.2023 entdeckten Polizisten in der Juri-Gagarin-Straße einen Citroen, dessen Fahrer den vorgeschriebenen Gurt nicht angelegt hatte. Als sie den Wagen anhielten und sich die Tür öffnete, schlug den Beamten Alkoholgeruch entgegen. Ein Test offenbarte dann auch den Wert von 0,60 Promille. Damit war die Fahrt vorerst beendet. Die Zentrale Bußgeldstelle wird sich der Sache annehmen und das Ganze sanktionieren.

Storkow (Mark) – Dazu braucht man schon einen Führerschein

Am Vormittag des 04.04.2023 kontrollierten Polizisten die Fahrerin eines E-Bikes, welche über die Reichenwalder Straße gekommen war. Es stellte sich heraus, dass für das Bike gar keine vorgeschriebene Pflichtversicherung abgeschlossen war und es obendrein bis zu 45 km/h schnell werden konnte. Dazu benötigt man jedoch einen Führerschein, welchen die 58-Jährige nicht hatte. Sie musste ihr Gefährt stehen lassen und erhielt eine Anzeige.

Steinhöfel – Wer ist gefahren?

Am frühen Morgen des 03.04.2023 wurden Polizisten in den Ortsteil Tempelberg gerufen. Dort vermisste eine Frau ihren VW Bus. Das Fahrzeug fand sich kurz darauf aber in der Nähe des eigentlichen Abstellortes an. Nur wies der Wagen nun Unfallschäden auf. Erste Ermittlungen ergaben, dass zuvor ein lauter Knall zu vernehmen gewesen war und ein BMW den VW gerammt hatte. Dadurch wurde der Bus zu seinen nunmehrigen Auffindort geschoben. Ein verlorenes Kennzeichen wies den Be-

amten dann rasch den Weg zur Halterin des Unfallautos. Die 29-Jährige hatte zu diesem Zeitpunkt einen Atemalkoholwert von 1,53 Promille aufzuweisen. Jedoch gab eine andere Frau an, gefahren zu sein. Diese 26-Jährige pustete 0,13 Promille. Wer nun tatsächlich mit dem BMW unterwegs gewesen ist, klärt nun die Kriminalpolizei. Das Auto ist dazu sichergestellt worden. Der durch das Geschehen entstandene Gesamtschaden wird auf rund 30.000 Euro geschätzt.

Fürstenwalde – Ohne Versicherungsschutz

Am Vormittag des 03.04.2023 hielten Polizisten in der Juri-Gagarin-Straße einen E-Roller zu einer Kontrolle an. Wie sich herausstellte, bestand für das Gefährt gar kein Versicherungsschutz. Die 17-jährige Fahrerin musste den Roller stehen lassen und erhielt, ebenso wie der Halter, des Zweirades eine Anzeige.

Fürstenwalde – Die Feuerwehr musste ausrücken

Am Morgen des 03.04.2023 wurden Feuerwehr und Polizei in die Wriezener Straße gerufen. Dort war ein Honda Civic in Flammen aufgegangen. Der Wagen stand zu diesem Zeitpunkt schon in Vollbrand. Nach ersten Ermittlungen lag dem Geschehen ein technischer Defekt am Fahrzeug zugrunde. Die Kameraden der Feuerwehr konnten die Flammen löschen, so dass keine weiteren Schäden zu beklagen waren.

Bad Saarow – In Wohnhaus eingedrungen

In den Morgenstunden des 02.04.2023 drangen noch Unbekannte in ein Einfamilien-

haus im Ortsteil Petersdorf ein. Dort durchwühlten sie dann das gesamte Mobiliar und nahmen nach ersten Erkenntnissen u.a. vorgefundenes Bargeld mit sich. Kriminaltechniker konnten mutmaßliche Täterspuren sichern, die nun ausgewertet werden.

Rauen – Da kam Einiges zusammen

Am frühen Morgen des 02.04.2023 bemerkte ein Zeuge einen Seat Leon, der mitten auf der Fahrbahn der Ziegeleistraße stand. Der Wagen war zuvor gegen mehrere, an der Marmorscheune abgestellte, Auto geprallt. Der Unfallfahrer hatte trotzdem den Ort des Geschehens verlassen. Jetzt fand man ihn schlafend in dem Seat. Der mit 2,32 Promille Alkoholisierte beleidigte und bespuckte Polizisten und Rettungskräfte. Daraufhin fand sich der 31-Jährige am Boden und in Handfesseln wieder. Seinen Führerschein behielten die Beamten gleich ein. Die nächsten Stunden verbrachte der deutsche Staatsbürger dann im Gewahrsam der Polizei. Dort konnte er seinen Rausch ausschlafen.

Fürstenwalde – Betrunkene zu Boden gestürzt

Am frühen Morgen des 01.04.2023 bemerkte eine aufmerksame Zeugin in der Nordstraße einen Radfahrer, der sichtlich angetrunken in die Pedale trat. Kurz darauf verlor er die Kontrolle über sein Fahrrad und stürzte zu Boden. Dabei prallte er auch noch gegen einen PKW, blieb aber trotzdem unverletzt. Polizisten nahmen sich seiner an und stellten fest, dass der 50-Jährige mit 1,76 Promille unterwegs gewesen war. Nach einer Blutprobenentnahme durch einen Arzt und einer Anzeige ging es für den Deutschen dann zu Fuß in Richtung Wohnanschrift.

Storkow (Mark) – Nichts gestohlen worden

Am Nachmittag des 31.03.2023 rief eine Anwohnerin der Hans-Beimler-Straße die Polizei, nachdem sie mitbekommen hatte, wie sich offensichtlich Einbrecher im Kellerbereich zu schaffen machten. Tatsächlich flüchtete vom Ort des Geschehens dann auch ein bislang unbekannter Mann. Wie erste Ermittlungen zeigten, hatte er vergebens versucht in einen der Verschlüsse einzudringen. Jetzt ermittelt die Kripo zur Identität des gescheiterten Einbrechers

Fürstenwalde – Beraubt worden

Am späten Abend des 31.03.2023 wandte sich ein Jugendlicher an die Polizei, nachdem er von zwei noch Unbekannten beraubt worden war. Sie hatten ihn im Stadtpark angesprochen und die Herausgabe von Bargeld verlangt. Als der 17-Jährige daraufhin flüchtete, rannten sie ihm nach und stießen ihn zu Boden. Anschließend zwangen sie den Liegenden, seine Kreditkarte herauszugeben. Dann verschwanden die Räuber vom Ort des Geschehens. Jetzt wird zu deren Identität ermittelt.

Fürstenwalde – Radfahrerin bei Verkehrsunfall verletzt worden

Am 29.03.2023, gegen 14:30 Uhr, wurde der Polizei ein Verkehrsunfall gemeldet. In der Eisenbahnstraße/Ecke Rathausstraße war eine 69 Jahre alte Frau mit ihrem Mercedes gegen eine Radfahrerin gestoßen, die ihr Kind dabei gehabt hatte. Während der sechs Jahre alte Junge unverletzt blieb, erlitt die 37-jährige Mutter eine schwere Beinverletzung. Rettungskräfte brachten sie in das Klinikum Bad Saarow. Der Junge wurde Angehörigen übergeben.

Kleinanzeigen

An- & Verkauf

**Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen**
03944-36160
www.wm-aw.de FA

Arbeitsmarkt

Servicekraft für „Haus am Werlsee“ gesucht, mit Spaß und Lust Gäste bewirten, Deutschkenntnisse in Schrift und Wort, Wir bieten: übertarifliche Bezahlung, monatliche Sonderzahlung, Fünf-Tage-Woche (flexible Arbeitszeiten von Montag-Sonntag) **Tel.: 03362-61 26**
Dein Ansprechpartner: Herr Leick

Servicekraft zur Aushilfe auf 520 € Basis für das „Haus am Werlsee“ in Grünheide gesucht. Voraussetzung: Spaß und Lust Gäste zu bewirten. Wir bieten: flexible Arbeitszeiten und eine gute Teamarbeit.
Tel.: 03362-61 26
Frage nach Herrn Leick

Elektriker

für kleines Team in Füwa und Umgebung zur Festeinstellung GESUCHT
- **4-Tage-Woche** mit Lohnausgleich
- Teamarbeit, feste Arbeitszeiten
- übertarifliche Bezahlung
- Weihnachtsgeld
- Objektprämien
- 27 Tage Urlaub
- 1.000 € Wechselprämie

Bewerbungen unter:

☎ 0172 62 16 855
oder **BB-ELEKTRO@t-online.de**

Steuererklärung? Wir machen das.



Diplom-Finanzwirt (FH)
Andy Pankow
Beratungsstellenleiter
Mühlenstraße 26
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361 / 377 93 18
E-Mail: Andy.Pankow@vlh.de



www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Beilagenhinweis:

Der abgebildete Prospekt wurde in dieser Ausgabe der FW beigelegt.

Wir bitten freundlich um Beachtung.

Wir stellen Ihre Beilagen (ab 1.000 Ex.) zuverlässig und zielgenau zu.

Rufen Sie uns an:
03361 - 57179

Landratswahl im Landkreis Oder-Spree 23. April 2023



Wilfried v. Aswegen
(Dipl. Geologe)

Zurück zur Menschlichkeit

www.landratswahl-los.de

Landratskandidat Wilfried von Aswegen

Verschiedenes

KreaTa - Handgemacht & Kreativ Tage.
15.+16. April in Erkner, Stadthalle. Infos
www.kreatade.de

Protestwählerschar wird weiter steigen

Sehr geehrter Herr Hauke, zum Artikel in der Ausgabe vom 20.03.2023 „Alles wird aus dem Fenster geworfen“:

So tut eben jeder, was er kann! Im Falle des Landrats Herrn Lindemann werden eben Steuermittel aus dem Fenster geworfen.

Der Parteienfilz wird die Protestwählerschar weiter ansteigen lassen.

Die Artikel „TESLA – Ein legaler Schwarzbau?“ und „Strafanzeigen gegen Tesla und Landratskandidat Sascha Gehm (CDU)“ bestätigen dies.

Bernd Albrecht

Gemeinde gibt keine Auskunft

Sehr geehrter Herr Hauke, wir wohnen in Schöneiche, und wir leben sehr gerne hier.

Nun wurde an der Ecke Woltersdorfer Straße/Prager Straße ein Waldstück gerodet. Natürlich wollten wir von der Gemeinde wissen, was dort gebaut werden soll. Bei einem Anruf in der Gemeinde wurde uns keine Auskunft gegeben, da dieses Land wohl dem Landkreis gehört und nicht der Gemeinde. Auch das Büro des Bürgermeisters verweigert die Auskunft.

Wenn man Gerüchten Glauben schenken darf, entstehen dort Wohnungen für Geflüchtete.

Warum spricht man mit den Schöneicher/innen nicht darüber? Jeder Schulneubau wird jahrelang diskutiert, aber solche Sachen werden totgeschwiegen.

Torsten Altkrüger

Man schämt sich, Mensch zu sein

Sehr geehrter Herr Knaupp, ich beziehe mich auf Ihren Artikel „Der Wolf ist zurück“ vom 20.03.2023. Ich kann und will Ihre Ansicht nicht teilen. Nach meiner Meinung dürften Wölfe in Deutschland gar nicht angesiedelt werden, da sie keine Möglichkeit haben, sich

ordentlich zu ernähren. Das bisschen Wild, was wir haben, knallen doch schon die Jäger ab. Und kein Wolf würde getötete Tiere liegen lassen, oder sie werden gestört. Außerdem werden die Besitzer entschädigt!

Schreiben Sie lieber mal Berichte über Schlachthöfe in Deutschland und Co.! Angefangen von Hühnern, Rindern, Schweinen usw.; was da passiert, geht unter die Haut! Wie da die Menschen mit den schon geschändeten Tieren umgehen, ist zum Himmel schreiend! Das wäre doch mal ein richtiger Skandal! Aber das traut sich keiner! Da schämt man sich, Mensch zu sein! Denken Sie mal darüber nach! Wir alle sind nur Gast auf unserer schönen Erde!

Regina Welsch

Lasst dem Wolf sein Leben

Sehr geehrtes Team, zum Artikel: „Der Wolf ist zurück“ von Jan Knaupp vom 20.3.23

Vor längerer Zeit, gab es schon einmal das Tohuwabohu um den Wolf. Da las ich mal eine Meinung, die besagte, dass diese Tierversluste durch den Wolf in keinem Verhältnis stehen zu dem, was an Nutztieren (wegen Krankheit) zum Beispiel umgebracht werden muss oder anderen Seuchen bzw. wie unsere Tiere leiden durch uns... Sie wissen schon, in welche Richtung ich das meine.

Da sollte es doch hinnehmbar sein, dem Wolf sein Leben zu lassen und nicht so einen Hass aufzubauen. Also die betroffenen Tierhalter bekamen doch immer Entschädigung, soviel ich weiß. Ich finde es schlecht, wenn der Wolf schon wieder sein Leben lassen soll.

Abgesehen von den Qualen, die Menschen diesen Tieren beibringen.

Reingard Hoffmann

Liebe zum Querdenken

Sehr geehrter Herr Knaupp, herzlich danke ich Ihnen für Ihre Kolumne „Quer gedacht“ aus der neuesten Ausgabe.

Sie traf mich mitten ins Herz, wenn ich

das einmal so emotional sagen darf.

Sie haben den wunderbaren Begriff „Querdenken“ wieder rehabilitiert, der vor drei Jahren und bis heute von geschickten Demagogen in einen Topf geworfen wurde mit Begriffen wie „Coronaleugner“, „Impfgegner“, „Rechtsradikale“ und „Nazis“, um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

Diese Wortwahl erfolgte sehr bewusst, um jegliche sachliche, faktenbasierte Diskussion um diese unsägliche „Corona-Pandemie“ im Keim zu ersticken. Jeder Hauch von Kritik war (und ist) streng verboten und wurde (wird) sofort mit einer noch nie da gewesenen Stigmatisierung versehen.

In den Zeitungen des Hauke-Verlages dürfen glücklicherweise die Menschen ihre wahre Meinung äußern, hier wird keine Meinung zensiert oder als die einzig gültige Wahrheit zementiert. Und somit ist sie eine Ermutigung für Menschen, die sich ausgegrenzt fühlen, an ihren Werten und an ihrer Sicht der Dinge nicht zu zweifeln, nur weil es die von den Mainstreammedien gelenkte „Masse“ vorgibt.

Auch mir wurde von Menschen gesagt, ich solle sie mit meinem „Querdenken“ verschonen, ja, man wollte es mir direkt verbieten und man wollte deshalb nicht mit mir in Verbindung gebracht werden. Dabei hatte ich nur gewagt, Dinge zu hinterfragen, Zahlen zu zitieren, ins Grundgesetz zu schauen und auch den rein menschlichen Aspekt unseres Miteinanders nicht zu vergessen. Ich hatte gewagt, selbst zu denken und mich nicht dem betreuten Denken anzuschließen. Eigentlich doch eine gute Eigenschaft, die mir schon von Kindheit an zu eigen war und in meinem Elternhaus und in der Schule auch noch gefördert wurde.

Deswegen ausgegrenzt zu werden, war eine schmerzliche Erfahrung für mich.

Aber ich bin daran auch gewachsen, denn ich habe mich nicht verbogen.

Ich wünsche Ihnen und Herrn Hauke weiterhin viel Mut, Energie und die Liebe zum Querdenken. Sabine Obeth

Der ewig schuldige Deutsche

Vorab – im Folgenden geht es um deutsche Nationalität, nicht um die verliehene oder geschenkte deutsche Staatsbürgerschaft. Dies zu betonen ist heutzutage leider wichtig, da der Berliner Senat auf eine Anfrage nach der Nationalität der Silvester-Täter mit dem Hinweis auf die deutsche Staatsbürgerschaft antwortete (das Wort „tricksen“ wäre passender). Ich kenne auch keine Zahlen darüber, wie viele Migranten mit deutschem Pass sich primär als Deutsche betrachten und nur sekundär ihre Nationalität benennen. Unsere „Wahrheitsmedien“ tun sich meist schwer – sofern überhaupt –, die Nationalität von Straftätern zu verkünden. Selbstverständlich mit einer Ausnahme – Nationalität „deutsch“.

Man muss schon recherchieren, um nicht erst im Nachhinein zu erfahren, dass der Kirmes-Messerstecher in Münster „polizeibekannter“ (=vorbestrafter) Kasache ist; der Totschläger vom CSD 2022 in derselben Stadt ein „polizeibekannter“ Tschetschene ist; weitere Beispiele der jüngeren Vergangenheit – ein „staatenloser“ Palästinenser (Mord im Regionalexpress), der „deutsche Staatsbürger“ Gor V. (meiner Kenntnis nach aus der Kaukasus-Region; Ku'damm-Mörder vom letzten Jahr) und und und. Auffallend ne-

ben dem Status Migrant – fast immer erweisen sie sich nach der Straftat als psychisch krank und damit schuldunfähig. Klar, wer schuldunfähig ist, geht nicht ins Gefängnis, sondern in den Maßregelvollzug (mit kürzerer „Durchlaufzeit“), hat aber vor allem kein Schuldbewusstsein.

Ganz anders bei uns Deutschen. Ja, ich bekenne mich zur deutschen Vergangenheit. Diese schließt für mich eine Hochachtung vor den kulturellen Leistungen der Altvordenen ebenso wie den Abscheu vor den Verbrechen, insbesondere der NS-Zeit, ein. Ersteres wird uns allmählich mit dem „Hinweis“ auf eine antisemitische Vergangenheit der besten deutschen Künstler versucht auszutreiben. Hingegen werden wir immer wieder daran erinnert, nur nicht zu vergessen, dass wir Deutschen die Hauptschuldigen an zwei Weltkriegen sind., uns gewissermaßen in Dauerschuld gegenüber allen Völkern dieser Welt befinden. Für mich resultiert aber daraus die Haltung, eben keine deutschen Panzer erneut gen Osten rollen zu lassen. Wohingegen die grüne Kriegspartei spätestens mit der Bombardierung Jugoslawiens 1999 (völkerrechtswidrig) ganz andere Lehren aus deutscher Geschichte gezogen hat. Übrigens auch mit Blick auf das kulturelle Erbe; das intellektuelle Level von Lang, Baerbock und Co. reicht maximal für die unqualifizierte Teilnahme an einer ebenso unqualifizierten Talk-Show.

Wir Deutsche laden auch schwere Schuld auf uns, wenn sich das Klima anders wandelt, als die „Prophetinnen Greta und Luisa“ voraussagen. Vermutlich halten sie und ihre Jünger („Letzte Generation“) sich für die Erfinder der Apokalypse. Für Raubkunst sind auch nicht mehr die kolonialen Räuber GB oder Frankreich haftbar – nein, auch wir Deutschen sollen diese „Sünde“ auf uns nehmen.

Schon im Mittelalter half es der Kirche ungemein, mit dem „Einimpfen“ der „Erbsünde“ die Menschen – damals ohne die heutigen Möglichkeiten des Wissenserwerbs – ihrer Macht gegenüber willfährig zu halten. Und ich sehe durchaus Parallelen zur Gegenwart – auch wir Gegenwärtigen sollen uns ständig unserer „Schuld“ – zumindest wie sie unsere „klügste Regierung Europas“ (ich hoffe, Frau Wagenknecht verzeiht mir) definiert – bewusst sein. Und geduldig alles ertragen, was das „Klima rettet“, die Welt erlöst, den Frieden (mit der „Vernichtung“ Russlands) schafft oder eben mal Corona „besiegt“. Die schon genannten „Wahrheitsmedien“ helfen ihrer (!) Regierung aus bestem Willen (und mit Zuschüssen). Und verschweigen dafür gern, wenn es mit der Schuldzuweisung an das deutsche Volk mal eben nicht geklappt hat – der wochenlang medial hochgekochte „antisemitische“ Vorfall Gil Ofarim in einem Leipziger Hotel wird wohl demnächst stillschweigend „beerdigt“ (weil er mutmaßlich herbeigekollt ist); ein anderes Beispiel: Ex-Lokalpolitiker Manoj Jansen (Grüne) aus Erkelenz inszenierte sich als Nazi-Opfer, sprach sogar von Morddrohungen vom „NSU 2.0“. Jedoch: Das alles war frei erfunden! Ich schlage vor, wir bekennen uns wie auch andere Völker zu unserer Nationalität, mit ihrer rühmlichen wie unrühmlichen Vergangenheit, und messen unsere Regierung daran, wie sie ihrem Auftrag gegenüber dem Deutschen Volk gerecht wird. Eigenständiges Denken sollte dabei von Vorteil sein.

Das wäre dann die Ergänzung zur Bemerkung von Herrn Fachtan in der letz-

Leserkarikatur von Siegfried Biener



ten Ausgabe: „Es reicht dem US-amerikanischen Konglomerat, etwa 20.000 Leute in unserer Führungsschicht auf ihrer Seite zu haben, um ganz Deutschland zu beherrschen. Diese 20.000 teilen sich das Geld und die Ämter und die Macht“. Sie können es eben nur so lange, wie ihnen nicht Einhalt geboten wird. Und – dieser Regierung gebührt ein neues „besseres“ Volk, in Absurdistan.

Klaus Dittrich

Zahlungen der Landesregierung an Journalisten

Auf meine Mündliche Anfrage als medienpolitischer Sprecher der AfD-Fraktion teilte die brandenburgische Landesregierung mit, dass sie in den Jahren 2018 - 2023 insgesamt 141.681,40 Euro an Journalisten öffentlich-rechtlicher und privater Medien für die Moderation von Veranstaltungen gezahlt hat (DS 7/7409). Ich frage mich: Wie frei sind unsere Medien? Diese Frage muss man sich in Brandenburg mittlerweile immer öfter stellen. Wenn Journalisten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks oder privater Medien nebenher Aufträge der Regierung annehmen und von dieser entlohnt werden, sind Staatsferne, journalistische Unabhängigkeit und kritische Berichterstattung in Gefahr. Solche eine Entwicklung darf sich in Brandenburg nicht fortsetzen und wer für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk arbeitet, sollte nicht nebenher beim Staat tätig sein.

Dennis Hohloch, MdL (AfD)

Was ist nur aus meinem Ruhrpott geworden?

Zum Leitartikel: „In den Fängen einer totalitären Ideologie“ (Ausgabe 07/23 vom 29.03.23).

Vielen Dank für Ihre offenen Worte. Genauso ist es. Ich wohne in Bochum und zeitweise hier in LOS auf dem Dorf. Was ist aus meinem Ruhrpott geworden... Meine Großeltern und Eltern haben ihn nach dem Krieg wieder aufgebaut. Und jetzt erzählt uns eine Ricarda Lang, dass das die waren, die zu uns kommen. Ich kotze. Wenn ich durch mein einst geliebtes Bochum gehe, muss ich mittlerweile schon fragen: Sprechen Sie deutsch? mindestens dreiviertel der Bewohner haben einen Migrationshintergrund. Überall liegt mittlerweile der Müll rum – wie bei den Hottentotten (oh, oh). Beim Spaziergehen wirft eine osteuropäische Dame ihre Tüte vor meinen Augen einfach in die Botanik. Von mir angesprochen, nur ein Zucken und egal. Sprechen wir es doch einmal aus: Wer ist denn so dumm und glaubt tatsächlich, dass die ganzen Flüchtlinge und Migranten fast alle nach Deutschland kommen, weil ihnen das Land so gut gefällt? Wo sie sich dann lauthals beschwerten, dass wir ausländerfeindlich seien. Ich würde dann in ein anderes Land flüchten. In keinem anderen Land der Welt rollt den Migranten derart den roten Teppich aus. Was aus den Deutschen wird, die lebenslang Sozialversicherungsbeiträge und Steuern bezahlt haben, ist dieser Regierung doch völlig egal. Die Steuern werden rausgeschmissen, als gäbe es kein Morgen. Frau Baerbock und Co. bringen unsere hartverdiente Kohle überall auf der Welt

hin. Wissen Sie, dass drei Viertel der Flüchtlinge von 2015 immer noch nicht arbeiten? Aber warum auch? Wir Deutschen gehen doch malochen. Wir bezahlen... In unserem Stadtteil gibt es einen kleinen See, diesen haben unsere ausländischen Mitbürger für sich entdeckt. Da sieht es jetzt nach ihren Grillfesten (selbstverständlich auch auf den nicht dafür ausgeschriebenen Flächen) aus wie auf der Kippe.

680.000 Libyer stehen in den Startlöchern – na wohin....? Diese ganzen Leute möchten irgendwann auch Rente, die wollen nicht mehr aus dem Schlaffenland.

Teilweise sind diese Leute so frech, dass wenn sie z.B. an der Anmeldung nicht sofort drankommen, wir als Nazis beschimpft werden. Meine älteren Leuten müssen mit ihrem Rolli auf die Straße ausweichen, weil die gnädigen Migrantenherrschaften den Bürgersteig für sich beanspruchen und die Ömsken auslachen. Das sind noch die harmlosen Geschichten. Jeden Tag Messerstechereien und jetzt auch noch Schießereien.

Es gibt viele gute Beispiele an gelungener Integration: Meine Kolleginnen sind multikulti und sehr nett und meine Freundin ist türkischstämmige Deutsche. Die Nazikeule zieht nicht mehr!

Heike Horing-Dieth

Arroganz der Macht am Beispiel des BER

Ursprünglich hatte Berlin zwei innerstädtische Flughäfen (Tempelhof und Tegel), was natürlich eine Zumutung für die Berliner Bevölkerung war – deshalb verlagerten verantwortungsvoll handelnde Politiker anderer deutschen Großstädte ihre Flughäfen weit außerhalb der Stadt, z.B. München-Riem ins Erdinger Moos. Folgerichtig musste ein neuer Flughafen für Berlin her, dessen Standort über ein Raumordnungsverfahren ermittelt wurde. Im Ergebnis dieses Verfahrens rangierte Sperenberg auf Platz 1, während Schönefeld als Schlusslicht, also als ungeeignet eingestuft wurde. Allen Erkenntnissen zum Trotz wurde eine politische Entscheidung von Herrn Wissmann (Bundesminister für Verkehr) und von den Regierenden Berlins (Diepgen) und Brandenburgs (Stolpe) dahingehend getroffen, dass Schönefeld nun der zukünftige Standort eines Großflughafens sein sollte. Man sieht also, absurde politische Entscheidungen gab es schon damals und nicht erst seit der Corona-Hysterie (vgl. Konferenzen von Frau Merkel mit Ministerpräsidenten)!

Die Bevölkerung der Anliegergemeinden war schockiert, besonders die Häusle-Bauer in Mahlow, Blankenfelde und Müggelheim fürchteten u.a. um ihre Gesundheit. Eine rührige Zahnärztin aus Bohnsdorf, Frau Dr. Ute Polz, initiierte eine Unterschriftensammlung, in der die Unterzeichner eine Gesundheitsverträglichkeitsprüfung forderten. Es wurden ca. 7.200 Unterschriften gesammelt, über einen neu gegründeten, gemeinnützigen Verein „Humane Umwelt (HU)“ ein Untersuchungsprogramm erarbeitet, Arbeitskräfte bereits über ABM bewilligt,

und einige niedergelassene Ärzte aus der Umgebung begannen bereits damit, dieses Programm umzusetzen. Den HUVorsitz übernahm Frau Dr. Polz.

Das Vorhaben wurde vorab den o.a. politischen Entscheidungsträgern zugesandt – die 7.200 Unterschriften dem damaligen Landtagspräsidenten Dr. Knoblich offiziell übergeben. Nur vom Land Brandenburg gab es eine, wenn auch ernüchternde Reaktion. In dem 1,5 Seiten umfassenden Schreiben teilte im Juli 1998 der Staatssekretär Rainer Speer (das ist der mit dem unruhlichen Abgang!) offiziell dem Verein „HU e.V.“ folgendes mit: „Die von der Bürgerinitiative geforderte Langzeitstudie geht über den Rahmen der UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) weit hinaus, da sie in den Bereich der wissenschaftlichen Grundlagenforschung einzustufen ist. Nach derzeitigem Kenntnisstand wären damit die durch das Verhältnismäßigkeitsprinzip gezogenen Grenzen überschritten. Eine derartige langfristige Untersuchung ist meines Erachtens bisher ohne Beispiel. Sie ist wegen der vorgesehenen Komplexität nach Auffassung von Fachleuten nicht durchführbar. Das von der Bürgerinitiative geforderte Langzeitprogramm ist vom Ansatz auch deshalb nicht realisierbar, weil im Bezugsschreiben vom 14.05.1998 an den Landtagspräsidenten selbst darauf hingewiesen wird, dass wesentliche wissenschaftliche Kenntnisse bisher nur in ungenügendem Maße vorliegen, so dass hinreichend abgesicherte Erkenntnisse nicht zu erwarten sind.“

Dazu ein Kommentar meinerseits: Die Bürgerinitiative hatte in Verbindung mit dem Bürgerverein Berlin-Brandenburg (BVBB) eine Quer- und Längsschnitt-Untersuchung der umliegenden Bevölkerung gefordert (Kosten für Fremdleistungen: 0,5% des Gesamtetats der Baukosten – zu Beginn noch mit zwei Milliarden veranschlagt, später kamen noch einige Milliarden dazu, also ein „Fass ohne Boden“). Solche Untersuchungen sind in der Arbeitsmedizin übliche Praxis gewesen (in der DDR!). Gerade weil keine Kenntnisse über Langzeitwirkungen von Schadstoffen im Niedrig-Dosis-Bereich und deren Kombinationswirkungen vorlagen, wurde eine Gesundheitsverträglichkeitsprüfung gefordert. Wer besonders den letzten Satz des vorstehenden Zitats versteht, „ist entweder Politiker, oder er ist bled“ (entnommen aus einer Büttendrede)! Die Flughafen Berlin Schönefeld GmbH reichte am 17.12.1999 den Planfeststellungsantrag ein und gab viele Gutachten auf Planfeststellung betreffs Ausbau des Flughafens Schönefeld in Auftrag. Zwei dieser eingegangenen Gutachten aus dem Jahre 2000 betrafen die flughafenbedingten Auswirkungen des Lärms (M 8) und der Schadstoffimmission (M 11). Es folgten die sog. Anhörungsverfahren zur Planfeststellung, wobei die Bevölkerung proforma zur Diskussion/Stellungnahme aufgefordert war. Der Leiter der Brandenburger Anhörungsbehörde war Herr J. Leyerle, der vorab geschult wurde. Es hagelte Kritik, die ich selbst verübte und erlebte. Den beiden Gutachtern, den Professoren Jansen und Eikmann, wurden von tatsächlichen Fachleuten

Mängel an Fachkompetenz und wissenschaftlicher Sorgfaltspflicht in schriftlichen Stellungnahmen im Jahre 2002 nachgewiesen. Autoren dieser 12- bzw. 9-seitigen schriftlichen Stellungnahmen waren bez. M 8: PD Dr.-Ing. C. Maschke, Prof. Dr. med. K. Hecht, Dr.-Ing. H. Niemann, Dipl.-Psych. S. Gottwald und cand. med. S. Bärndal – bez. M 11 Dr. sc. med. E.-A. Jeske, PD Dr. rer. nat. H.-J. Graubau, Dr. med. S. Möpert und Prof. Dr. rer. nat. H. Rüstow (alle vier waren Mitglieder des Vereins HU). Die Kritisierten nahmen es gelassen, und der Planfeststellungsbeschluss des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg wurde trotz aller berechtigten Kritik im Jahre 2004 eingereicht.

Es wurde jeweils nur ein Gutachten als Grundlage zur Entscheidung herangezogen. Für eine Promotion werden zwei, für eine Habilitation drei unabhängige (!) Gutachten benötigt. Am 16.03.2006 wurde durch das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig in letzter Instanz die Ausbaugenehmigung erteilt. Der Vorsitzende Richter Stefan Paetow sagte: „Der Flughafen darf planmäßig ausgebaut werden, aber mit weitgehenden Verbesserungen für den Lärmschutz und einem Nachtflugverbot in der Kernzeit von 0 bis 5 Uhr.“ Brandenburgs Ministerpräsident Platzeck reagierte erleichtert und erfreut auf das Urteil! (kürzlich vermerkte er als Gast in einer Landtagssitzung zum Thema Lärmschutz, dass er sich stets für Sperenberg als Standort ausgesprochen hatte, aber sich nicht durchsetzen konnte!). In der Folgezeit wurden Klagen des BVBB wegen Verstoß gegen die gerichtlichen Auflagen wiederholt abgewiesen. Das Gerichtsurteil zeigte den Betreibern des Flughafens, dass man sich auf die unabhängige deutsche Gerichtsbarkeit voll verlassen kann! Weitsichtig hatte man bereits nach der politischen (Fehl-) Entscheidung große Ackerlandflächen mit Steuergeldern gekauft und mit den Baumaßnahmen begonnen – also bereits vor der Baugenehmigung!

Einige eigene Erlebnisse im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens:

- Der Einstieg in die Problematik begann 1995 mit meinem Vortrag über mögliche Gesundheitsgefahren im Volkshaus Bohnsdorf, zu dem mich die oben erwähnte Frau Dr. Polz eingeladen hatte. Dort sprach mich auch der SPD-Abgeordnete S. Scheffler aus Köpenick an, der sich ebenfalls gegen den Standort Schönefeld aussprach. Nachdem er später Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium geworden war, erklärte er im Rathausaal Köpenick, dass er nun eine andere Meinung vertreten muss! Die anwesenden Bürger/Wähler nahmen es mit Empörung zur Kenntnis. Hatte sich also sein Gewissen geändert?! Es gab aber auch verantwortungsbewusste SPD-Politiker, z.B. den Brandenburger Landtagsabgeordneten Christoph Schulze, der mit seinem Widerstand gegen den Standort und als Mitglied unseres Vereins den Ärger seiner Fraktion auf sich zog. Folgerichtig trat er aus der SPD aus. Zur Erinnerung: Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass Glashütte als historisches Denkmal überlebte

- Verantwortungsvoll handelte das Umweltamt von Berlin-Köpenick unter der Leitung von E. Welters. Seine Mitarbeiter, die Herren Dr. M. Marz und E. Bock, organisierten im Jahre 1999 ein 2-tägiges wissenschaftliches Symposium „Aspekte der Lärmwirkungsforschung, Schutz-

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

bitte blättern Sie um!

ziele und Schutzmaßnahmen“. Wir diskutierten in Arbeitsgruppen u.a. über die sog. Lärmkorridore, die vom Flughafenbetreiber vorgesehen waren und uns schriftlich vorlagen. Kurz vor der ursprünglich geplanten Inbetriebnahme des BER kam dann die Mitteilung, dass die Flugsicherung dafür zuständig ist (also nicht der Flughafenbetreiber!), und dass die Flugrouten variabel gestaltet werden können. Offene Briefe (selbstverständlich war ich Mitunterzeichner) der Friedrichshager Bürgerinitiative (FBI) an den Reg. Bürgermeister Wowereit und an Prof. Herrmann, Direktor Bundesamt für Flugsicherung, blieben wirkungslos. Prof. Herrmann hatte auf einer Pressekonferenz zur Verkündung der Flugrouten des BER am 26.01.2012 ausgeführt: „Der Schutz der Wohnbevölkerung ist letztlich in der Abwägung gewichtiger als der Schutz von Erholungsgebieten“. Muss/kann man das verstehen?! Nun „erfreuen“ wir uns an der bevorzugten Müggelsee-Route, die 854.700 Bürger betrifft (Stand 2012) und die über Naturschutz-Gebiete geht (Müggelsee und angrenzende Wälder) – wie schade für das viel genutzte Erholungsgebiet!

• HU-Vereinsmitglieder waren Ärzte, Naturwissenschaftler, Politiker. Gemeinsam arbeiteten wir die von den Bürgern gewünschte Gesundheitsverträglichkeit aus (s.o.) und fungierten als wissenschaftlicher Beirat des BVBB – natürlich alles ehrenamtlich. Zur Öffentlichkeitsarbeit des Vereins gehörte das Erstellen von Dokumenten und Schriftstücken an die Ministerpräsidenten und Parteivorsitzenden von Berlin und Brandenburg sowie eine Vortragstätigkeit in den Anliegergemeinden. So zog ich dann als „Wanderprediger“ von Ort zu Ort. Dabei kam ich mit den besorgten Bürgern ins Gespräch. Sie schilderten mir an Hand von Tonträgern ihre Lärmbelastung und wiesen mit Bildmaterial auf opaleszierende Oberflächen ihrer Gartenteiche hin. Die Häusle-Bauer fühlten sich getäuscht und bereuten ihre Entscheidung zum Bau eines Hauses in der unmittelbaren Umgebung des Flughafens. Ein Diplom-Ingenieur aus Eichwalde übergab mir die Kopie eines Dokumentes, das das Bundesverkehrsministerium mit der Begründung der Nichtmachbarkeit abgelehnt hatte. In diesem Dokument hatte er die Anbindung des Standorts Sperenberg an Berlin über eine Magnetschwebbahn bis ins Detail ausgearbeitet. Na, immerhin profitierte später Shanghai von den 12 Milliarden Steuergeldern, die der Thyssenkonzern erhalten hatte!

• Der BVBB übergab unserem gemeinnützigen Verein die im Auftrag der Flughafengesellschaft (!) erstellten Gutachten zur Prüfung und Kommentierung. Bei unserem Verein landete natürlich das „Humantoxikologische Gutachten“ (M 11), angefertigt von einer „Gesellschaft für Umwelttoxikologie und Krankenhaushygiene mbH“ aus Wetzlar. Der Verfasser des Gutachtens war der o.a. Professor Eikmann, von Hause aus ein Krankenhaushygieniker! In einigen Anhörungsverfahren war er zugegen, ließ sich aber nie auf eine fachliche Diskussion ein – warum auch? – seine Auftraggeber waren ja mit ihm sehr zufrieden. Herr Leyerle fasste alle Kritik am Gutachten M 11 mit einem einzigen Satz zusammen: „Das Humantoxikologische Gutachten ist plausibel.“ Der Höhepunkt der Anhörungsveranstaltungen wurde in Rangsdorf erreicht, Dabei konnten die Bürger nochmals „Dampf ablassen“, wovon diese auch reichlich Gebrauch machten, auch ich im Auftra-

ge des BVBB und unseres Vereins. Statt auf meine sachliche Kritik einzugehen, erkundigte sich die Tagungsleitung nach meinem wissenschaftlichen Hintergrund, wie mir später mitgeteilt wurde. Eine derartige Veranstaltung hatte ich noch nie erlebt. Nach der Mittagspause nahmen Security-Männer vor der Tagungsleitung Aufstellung!

Abschließend noch ein paar grundsätzliche Bemerkungen:

• Sperenberg als Standort wäre klar besser gewesen. Hier gab es bereits vier Start- und Landebahnen der sowjetischen Luftstreitkräfte. Es wären deutlich weniger Anwohner betroffen gewesen. Das hat überhaupt nichts mit dem „Sankt-Florian-Prinzip“ zu tun. Die Anbindung über eine Magnetschwebbahn wäre möglich gewesen, wie das Beispiel Shanghai zeigt.

• Die Fixierung auf Lärm als Risikofaktor ist sicher richtig, weil Lärm bekanntermaßen krank macht. Die Reihenfolge in der Krankheitsentwicklung ist folgende: zuerst gestörte Befindlichkeit, danach Beeinträchtigung, gefolgt von somatischen und letztendlich organischen Erkrankungen. Die Entwicklung ist natürlich – neben individuellen Schutzmaßnahmen – von der Höhe und Dauer des Lärmpegels abhängig. Das setzt eine zuverlässige, repräsentative Messung der Lärmpegel voraus. Dazu ein Beispiel aus Müggelheim: Im Zeitraum 15.5.-20.10.1995 wurden vom Umweltamt Köpenick Fluglärmmessungen bei 1339 Überflügen vorgenommen. Die Ergebnisse lagen im Bereich von 50 bis 125, im Mittel etwa bei 75 dB(A). Da Geräuschpegel über 60 dB(A) bereits ein gesundheitliches Risiko darstellen, wurden die Ergebnisse natürlich angezweifelt. Eine erneute Messung wurde angekündigt. An diesem Tag soll kein Flugzeug über Müggelheim geflogen sein! Die Diskussion und Klagen über einen geeigneten Lärmschutz dauern immer noch an.

• Zum „Humantoxikologischen Gutachten“: Der Gutachter beschränkt sich in grob vereinfachender Weise auf sieben! vom Auftraggeber vorgegebenen Schadstoffen. Letztere wurden über Messstationen auf dem Flughafengelände und dessen Umfeld z.T. sehr unvollständig ermittelt. Sie wurden – andere Parameter standen ja nicht zur Verfügung – zu Leitparametern erklärt. Bei der Verbrennung von Kerosin werden aber über 200 organische Stoffe mit spezifischen toxischen, cancerogenen und/oder reproduktionstoxischen Wirkungen emittiert. Für Cancerogene gibt es keine Dosis-Wirkungs-Beziehung, auch für Allergene nicht. Angeführte Modellrechnungen sind z.T. fehlerhaft, gezogene Schlussfolgerungen wissenschaftlich nicht nachvollziehbar. Wir haben das alles sorgfältig recherchiert und unsere Bedenken in unserer angeführten Stellungnahme (s.o.) detailliert mitgeteilt, leider vergeblich. Die betroffene Bevölkerung und die Umwelt sind den chemischen Schadfaktoren schutzlos ausgeliefert.

Unseren Verein HU haben wir nach dem unheilvollen Leipziger Gerichtsbeschluss aufgelöst. Wir haben in ehrenamtlicher Tätigkeit unter hohem persönlichen Aufwand versucht, gesundheitliche Gefahren von den Menschen abzuwenden. Zu bedauern ist ein solcher Einsatz nicht, auch wenn unsere Gegenspieler in arroganter Weise ihre Macht genutzt haben. Man sollte immer so leben/handeln, dass man morgens noch in den Spiegel schauen kann.

Dr. H.-J. Graubaum

Wichtige Erkenntnis vor der Wahl

Sehr geehrter Herr Hauke, wir lesen jede Ausgabe Ihrer Zeitung und freuen uns seit Jahren über die wertvollen Informationen.

In der vergangenen Ausgabe hat sich Melanie Sellin als Kandidatin der Freien Wähler für die Landratswahl vorgestellt. Bis zur Lektüre des Beitrages von Frau Sellin wollten mein Mann und ich sie auch wählen. Aber sie stellt sich völlig unkritisch hinter die TESLA-Ansiedlung und bejubelt das alles. Sie verliert kein Wort über den Trinkwasserschutz, über die Schwarzbauten oder über die illegale Entsorgung der Chemieabfälle.

Uns Bürgern soll das Wasser rationiert werden, damit diese riesige Umweltsünde im Trinkwasserschutzgebiet genug davon hat. Es wird immer weiter gerodet. Und die Kandidatin der Freien Wähler findet das alles in Ordnung, ja freut sich sogar darüber??

Ich werde am 23. April zur Wahl gehen, aber Melanie Sellin wird meine Stimme nicht bekommen. Sie ist genauso TESLA-gesteuert wie die Kandidaten von CDU, SPD und Grüne. Gott sei Dank habe ich das noch vor der Landratswahl erfahren!

Hildegard Kunert

„Nur die dümmsten Kälber...“

...wählen ihre Metzger selber“, lautet ein alter Spruch, sehr geehrter Herr Hauke. Facebook, Google (mit YouTube und Gmail) und andere „soziale Netzwerke“ wurden groß, weil sie ihre Anschubfinanzierung von amerikanischen Geheimdiensten wie CIA oder NSA (Snowden!) bekamen und bis heute für sie arbeiten. Das gilt übrigens auch für WhatsApp. Sie sind Werkzeuge der Geheimdienste, nichts weiter. Twitter hat für die Machthaber zensiert. Auch Amazon & Co. arbeiten eng mit den Spitzeln zusammen. Oder was glauben Sie, weshalb ihre Besitzer in kürzester Zeit Milliarden geworden sind? An der eher schlichten Geschäftsidee wird es kaum gelegen haben. Für Geheimdienste kann es nicht besser laufen, wenn die Menschen ihre persönlichen Daten freiwillig dort abliefern (Facebook), offenbaren, wofür sie sich interessieren (Google, Wikipedia, Amazon) und worüber sie sich austauschen (Gmail, WhatsApp, Twitter). Das lassen sie sich gerne etwas kosten. „Alexa“ und „Siri“ haben ihre Augen und Ohren überall. Die Stasi – im Vergleich dazu ein Sonntagsschulverein! – hätte vor Begeisterung über solche Möglichkeiten Freudentänze aufgeführt. Wer also seine eigene Bespitzelung und Verfolgung fördern möchte, sollte solche Netzwerke nutzen. Alle anderen unterlassen es besser und bevorzugen Alternativen (die es reichlich gibt). Trocknen wir Facebook, Amazon, Google und Co. doch einfach aus!

An Dummheit kaum zu übertreffen ist das „Argument“, man hätte schließlich nichts zu verbergen und würde sich an Recht und Gesetz halten. Wie schnell sich das alles ändern kann, haben wir während der „Pandemie“ als (kleinen!) Vorgeschmack erlebt: Einen Gast zu viel zur Geburtstagsfeier gehabt? Die Sperrstunde missachtet oder heimlich zum Untergrund-Friseur gegangen? Ohne Maske im Wald spazieren gewesen, allein auf der Parkbank ein Buch gelesen? Womöglich keine Lust auf die gefähr-

liche, experimentelle Gentherapie namens „Impfung“ gehabt? Im Netz nach medizinischen Fakten gesucht oder nach einem Arzt, der eine Maskenbefreiung ausstellt? Was gestern noch ganz normal und rechtens war, erwies sich über Nacht als strafbar und „staatsfeindlich“. Plötzlich konnte man für ganz normales Verhalten als Verbrecher bestraft werden. Und das kann jederzeit wieder passieren! Denken Sie nur einmal an den ganzen Klimabetrug! Haben Sie „dem Weltklima geschadet“ (Fleisch gekauft, Auto gefahren oder die Heizung eingeschaltet, um nicht zu erfrieren)? Haben Sie ohne Antrag Ihre „15-Minuten-Stadt“ verlassen? Waren Sie gar im Urlaub? Das und vieles mehr wird in naher Zukunft ordnungswidrig, womöglich strafbar sein. Wohl dem, der keine allzu breiten Datenspuren hinterlässt!

Zahlen Sie immer und überall mit Karte oder Smartphone statt in bar? Bravo! Viel besser kann man Sie nicht verfolgen – und ausbremsen. Beim Kanadischen Trucker-Aufstand vor einem Jahr hat das Trudeau-Regime einfach die Bankkonten der Demonstranten sperren lassen, und obendrein die Konten aller, die ihnen eine kleine Spende überwiesen hatten. Das Regime handelte gesetzwidrig, wie ein Gericht später entschied. Ein schwacher Trost für all diejenigen, die deshalb z.B. ihre Wohnung verloren haben, weil sie die Miete nicht mehr zahlen oder den Kredit nicht bedienen konnten. Bei konsequenter Bargeldnutzung hätte der kriminelle Diktator Trudeau keine Chance gehabt. Die Kanadier haben sich ihm freiwillig ausgeliefert – und er hat es eiskalt genutzt, um ihre Freiheit zu beenden. Wollen Sie auch völlig hilflos dastehen? Nur zu, mit dem kommenden „digitalen Zentralbankgeld“ können Sie Ihrer eigenen Freiheit ein schnelles Grab schaufeln. Sie werden nicht einmal mehr eine Fahrkarte zur nächsten Demo kaufen können, falls Sie es sich später anders überlegen. Wer sich einmal auf diesen gefährlichen Weg begeben hat, sitzt in der Falle und kommt nicht mehr heraus. Barzahlung sieht zwar altmodisch aus, ist aber der höchst moderne Weg, die eigene Freiheit zu verteidigen, statt sie als blökendes Digital-Schaf wegzuerwerfen. Oder was meinen Sie, weshalb in Brüssel und anderswo so fieberhaft an der Bargeldabschaffung gearbeitet wird (aktuell sinkt die legale Barzahlungsgrenze von – bereits dürrtigen – 10.000 auf 7.000 Euro, Hardliner wollten gar nur 3.000 Euro)? Sollte man wirklich dabei helfen? Die kommende Diktatur – und das gilt immer und überall – kann nur funktionieren, wenn viele mitmachen. Je mehr sich verweigern, desto schwieriger wird es für die Machthaber! Mit friedlicher Verweigerung der Vielen ist Indien unter Gandhi sogar die Britischen Kolonialherren losgeworden: Allgemeine Verweigerung machte sie völlig hilflos, am Ende zogen sie kläglich ab. Unser Grundgesetz ist unser einziger Schutz gegen machtbessene, skrupellose und inkompetente Politiker, wir müssen es selbst verteidigen. Das Merkel'sche Verfassungsgericht wird es nicht tun, genau wie das Staatsfernsehen nicht plötzlich die Wahrheit sagen wird! Wer auf die geheimdienstverseuchten Netzwerke und digitales Bezahlen verzichtet, leistet einen aktiven Beitrag zur Bewahrung der eigenen und unser aller Freiheit! Ein wahrlich geringer Aufwand mit riesiger Wirkung, finden Sie nicht?

Bleiben Sie bei Verstand,

Dr. H. Demanowski

Die Klima-Diktatur zerstört unser Land



Von Michael Hauke

Gutwillig könnte man sagen, sie lagen in den vergangenen drei Jahren bei allem falsch: die Regierung, große Teile der Opposition, „die Wissenschaft“, die Medien.

Realistisch muss man erkennen, dass sie die Menschen von vorn bis hinten belogen haben: Bei der Gefährlichkeit des Virus, bei den Belegungszahlen der Krankenhäuser und Intensivstationen, bei den entwürdigenden und zerstörerischen Maßnahmen, angefangen von der Maskenpflicht bis zur Ausgangssperre, von Kontaktverboten bis zu Endlos-Lockdowns. Alles basierte auf Lügen. Alles war leicht nachprüfbar, und zwar nicht erst jetzt, sondern immer sofort; für jeden Politiker, erst recht für jeden Journalisten. Aber sie hörten einfach nicht auf. Zusammen trieben sie die Menschen mit den Lügen von der Sicherheit sowie Wirksamkeit der Impfung und mit unfassbarer Repression in die Nadel. Sehr früh gab es sogenannte Impfdurchbrüche und schwerste Impfschäden. In völlig durchgeimpften Altersheimen steckten sie sich gegenseitig an, bekamen schwere Verläufe und starben. Offiziell natürlich an Corona. Welchen Einfluss die Impfung hatte, blieb im Dunkeln. Geschützt hat sie jedenfalls nicht. Gab es jemals eine Impfung, bei der sich die Geimpften gegenseitig ansteckten? Das Narrativ wurde beibehalten und verstärkt, je lauter der Widerspruch wurde. Er kam von Menschen, die noch halbwegs bei Verstand geblieben waren. Sie wurden nicht nur grundgesetzwidrig ausgestoßen, sondern auch auf das Übelste beleidigt, diskriminiert, außerhalb der Gesellschaft gestellt. Was hier passierte, ist ein unverzeihliches Verbrechen innerhalb eines riesengroßen Verbrechens.

Obwohl Spahn und Merkel es wussten, obwohl die Ministerpräsidenten es wussten und obwohl die Medien es wissen mussten; sie alle logen weiter – und viele völlig verängstigte Menschen glaubten es – und glauben die Lügeschichten von Lauterbach, Nommacher und all den anderen bis heute.

Die Bundesregierung bestellt übrigens weiter Impfstoffe. Immer noch! Obwohl die Lager mit 116,4 Millionen Impfdosen randvoll sind, erwartet die Regierung die Lieferung von weiteren 110,6 Millionen Ampullen. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung auf die Anfrage des AfD-Abgeordneten Thomas Dietz hervor.

Man mag es nicht glauben: noch immer lassen sich 150.000 Menschen pro Monat gegen Corona impfen. Da die ersten fünf oder sechs Impfungen nicht geholfen haben, und sie immer wieder Covid bekamen, gibt es inzwischen einen beträchtlichen Teil von Menschen in unserem Land, der sechs- oder sie-

benfach geimpft ist. Vielleicht erwartet den ersten zehnfach Geimpften das Bundesverdienstkreuz. Oder ist es wieder nur eine Bratwurst?

Aber selbst wenn man sich darüber an den Kopf fassen mag, dass so viele Impfsüchtige immer noch Monat für Monat zur mRNA-Injektion trotten, so reichen die Vorräte trotzdem bis ins Jahr 2149. Die Bundesregierung hat Corona-Impfstoffe für die nächsten 126 Jahre auf Lager – im Wert von mehr als fünf Milliarden Euro! Was könnte man dafür alles Gutes tun! Wie hätte man Straßen, Schulen und das Gesundheitswesen sanieren können, wenn man nicht Hunderte Milliarden Euro in sinnlose Masken, manipulative Tests und wirkungslose, schädliche Impfstoffe gesteckt hätte!

Aber ein Interesse an der Sanierung unseres Landes besteht bei den Machthabern nicht im Geringsten. Sie konzentrieren sich ganz auf die Zerstörung Deutschlands.

Während alles maroder wird, zusehends verfällt und die Pflegekräfte mit einem Taschengeld abgespeist werden, steigern sich die Gewinne der Pharmaindustrie ins Unermessliche. Wer hier auf die Idee kommt, dass die Politiker, die das ermöglichen, doch allesamt korrupt sein müssten, der macht sich der Delegitimierung des Staates schuldig. Strafbar macht sich in diesem Land nur einer: der Bürger, der noch in der Lage ist, die einfachsten Zusammenhänge zu erkennen – der der unaufhörlichen Gehirnwäsche von ARD, ZDF und all den Zentralorganen entkommen ist.

Man muss sich das Konglomerat der ganzen Corona- und Impflogen immer wieder vor Augen führen, um das System der Propaganda zu verstehen. Denn sie hören nicht auf!

Deutschland zerstört als einziges Land der Welt seine Energieversorgung, verbietet seinen Bürgern die Heizung, das Auto, am Ende sogar das Eigenheim. Wer sich das Gebäude-Energie-Gesetz näher anschaut, der erkennt, dass wir mittendrin sind in einer grünen Diktatur. Sie wird am Ende jeden treffen, ob Pendler, ob Hausbesitzer oder Mieter – auf neudeutsch: jeden Fahrenden und jeden Wohnenden. Man sollte sich keinen Illusionen hingeben über eine spürbare Form von Opposition. Von CDU/CSU kommt nur dann Widerspruch, wenn es nicht schnell genug vorangeht mit der Zerstörung unseres Landes.

Darf man höflich fragen, wo die ganze elektrische Energie herkommen soll, mit der in Zukunft alles, wirklich alles, betrieben werden soll? Kernkraft, Gas, Öl und Kohle gibt es dann nicht mehr.

Die haarsträubenden Lügen der Energiewende könnte wirklich jeder erkennen. Aber wir befinden uns in den Fängen einer totalitären grünen Ideologie und Idiotie (vgl. Ausgabe 07/23 vom 29.03.2023). Ist ein Entkommen überhaupt noch möglich? Die Vorstellung fällt schwer. Der Zug fährt schon viel zu schnell. Alle Haltesignale haben wir hinter uns gelassen – die schwarz-rot-goldene Lok hat Höchstgeschwindigkeit aufgenommen und nur ein Ziel: den Abgrund.

Aber Wärmepumpe klingt doch so nett. Damit retten wir das Klima! Wer will denn bei so ehrenwerten Zielen außen vorstehen? Wir haben doch schon Oma und Opa gerettet, indem wir den Enkeln verboten haben, sie zu

besuchen. Und das ganze Land auch: Schließlich haben wir Spiel- und Sportplätze gesperrt und auch auf der Straße immer artig Maske getragen. Natürlich retten wir jetzt auch die gesamte Erde. Wir wissen ja, wie es geht.

Mit dem Verbot der konventionellen Heizung gehen aufwendigste Sanierungsmaßnahmen einher. Fassade, Dach, alles muss getauscht werden, damit sich die von der Wärmepumpe erzeugte Temperatur überhaupt im Haus halten kann. „Deutschland wird effizient“, heißt das fatale Programm der Regierung verniedlichend.

Die Heizkörper kommen auf den Schrott; in nahezu allen Fällen benötigen die Häuser eine Fußbodenheizung – die Vorlauftemperatur reicht sonst nicht für eine warme Stube. Also: Dach und Fassade runter, Dämmung rein, Heizkörper und Fußboden raus, Wärmepumpe und Fußbodenheizung rein. Freuen Sie sich auch schon auf ihre ganze persönliche Klimaretung?

Ein normales Einfamilienhaus wird man nur mit Aufwendungen in Höhe von 150.000 bis 280.000 Euro auf diesen Standard bringen können – Stand jetzt. Bei der politisch gesteigerten Nachfrage werden sich die Preise dramatisch entwickeln. Und wo sollen eigentlich all die Handwerker herkommen, die die Häuser halb abreißen, um sie dann klimaneutral wieder aufzubauen? Richtig: Wir brauchen Zuwanderung! All die Millionen Fachkräfte, die seit 2015 zu uns gekommen sind, reichen nicht aus. Wir brauchen immer mehr.

Und bitte nicht vergessen: Es wird für all die Wärmepumpen und Elektroautos keinen Strom geben. Dafür reicht es heute schon nicht, und wenn es soweit ist, haben wir alle bösen Energieerzeuger längst abgeschafft. So viel Wald für Windkraftanlagen und Solarparks kann man gar nicht abholzen, um jede Heizung und jedes Auto elektrisch betreiben zu lassen. Und Waschmaschinen und Handys laufen ja auch nicht durch Mund-zu-Mund-Beatmung. Wer glaubt, dass das gutgehen kann, der glaubt auch an die Lügen vom überlasteten Gesundheitssystem während der Coronazeit und die Lüge von der nebenwirkungsfreien Impfung.

Das Gebäude-Energie-Gesetz besagt, dass 65% der Energie aus „Erneuerbaren“ stammen muss. Bei der Heizung bleibt also nur die Wärmepumpe. Am Verbot von Öfen und Kaminen sind die Grünen und ihre willfährigen ideologi-

schen Helfer in den anderen Parteien ja schon länger dran. Lebensgefahr durch Feinstaub! Wenn schon, denn schon.

Dieses Gesetz ist nichts anderes als die Enteignung eines großen Teils der Eigenheimbesitzer. Denn selbst wenn man der Regierung treu folgen will und sein Haus „klimaneutral“ machen möchte und dafür einen gigantischen Betrag in die Hand nimmt, der in vielen Fällen die ursprünglichen Herstellungskosten des Hauses übersteigen wird: woher soll das Geld kommen?

Junge Familien müssen ihren Kredit noch lange abbezahlen und ältere Leute bekommen keinen mehr. Die Auswirkungen dieses Gesetzes kann man gar nicht drastisch genug darstellen. Was SPD, Grüne und FDP hier mutwillig anrichten, wird zu einem fürchterlichen Desaster und zu vielen menschlichen Tragödien führen. Spätestens an dieser Stelle muss man sich von dem Gedanken verabschieden, dass die Regierung das Wohl der Menschen im Sinn hat. Welches Wohl sie auch immer im Sinn hat, das des Volkes ist es nicht.

Nachdem durch die Corona-Maßnahmen erst die lokale Wirtschaft zerstört wurde, dann durch die Russland-Sanktionen und die Energiewende die Industrie ruiniert und aus dem Land getrieben wird, trifft es im nächsten Schritt die privaten Haushalte. Nicht nur, dass Stromrationierungen kommen werden, die Häuser werden wertlos! Wer kauft denn noch einen Sanierungsfall? Der Markt für den Neubau von Ein- und Mehrfamilienhäuser ist in den letzten Wochen bereits kollabiert.

Was wir hier erleben, ist der Versuch der restlosen Zerstörung unseres Landes, flankiert durch die Zerstörung der deutsch*innen Sprache und durch unbegrenzte Zuwanderung in unsere Sozialsysteme und in unsere Kultur. Als Thilo Sarrazin einst sein Buch „Deutschland schafft sich ab“ schrieb, ging es „nur“ um massenhafte muslimische Einwanderung, die seitdem nochmals explodiert ist. Inzwischen steht dieses einst so erfolgreiche, funktionierende Land von so vielen Seiten unter Beschuss, dass es in Windeseile abgewickelt werden wird.

Es gibt nicht wenige, die kommen sich vor wie Fremde im eigenen Land, wenn sie nur vor die Haustür treten. Manchmal wünschte ich mir, ich wäre tatsächlich ein Fremder. Dann könnte ich die Rolle des unbeteiligten Zuschauers bei diesem weltweit einzigartigen Schauspiel vielleicht sogar genießen.

Stoppen wir die Gehirnwäsche!

Seit Jahren gleichen die Berichte in den Medien einer Gehirnwäsche. Wer nicht mitmacht, wird zum Verschwörungstheoretiker oder Nazi abgestempelt. Egal ob Massenzuwanderung, Klima, Corona oder Ukraine – es darf nur noch eine Meinung geben. Die Zeitungen des Hauke-Verlages setzen ein spürbares Gegengewicht. Sie stehen für Diskurs und gegen Denkverbote.

Pro Ausgabe greifen mehr als 30.000 Menschen zu unseren Zeitungen. Sie werden weitergegeben, vielfach auch innerhalb des gesamten deutschen Sprachraums verschickt. Die Zahl der wirklichen Leser liegt offensichtlich deutlich höher.

Unsere Leser haben uns mit großer

Unterstützung bis hierher gebracht. Vielen Dank dafür! Bitte unterstützen Sie uns weiter. Wenn Sie eine der wenigen Gegenstimmen erhalten möchten, dann freuen wir uns über Ihre Zuwendung.

Sie haben dazu zwei Möglichkeiten:

• **Per Überweisung** auf unser Konto bei der VR Bank Fürstenwalde:
DE60 1709 2404 0000 0896 64
(Inhaber: Michael Hauke Verlag e.K.)

• **Per PayPal:** Klicken Sie dazu bitte auf den „Lieb&Teuer“-Button auf unserer Webseite www.hauke-verlag.de

Vielen Dank! **Ihr Michael Hauke**

EP:Electro Christoph

Electronic Partner

Hausgerätekundendienst - Meisterbetrieb -

EP: Electro Christoph - Ihr Händler und Fachwerkstatt in Fürstenwalde und Beeskow

Ihr Händler & Kundendienst für

LIEBHERR AEG Constructa

BOSCH Miele

SIEMENS

0%

Finanzierung
(über 10 Monate)
Auf alle Haushaltsgroßgeräte!

Service: (03361) 6 92 25

Handy: 0171 - 7 27 37 47

Fürstenwalde, Einkaufszentrum Süd
Bahnhofstr. 22 A, Tel. 03361/5 71 02

Beeskow, Breite Str. 3, Tel. 03366/1 52 05 00
Werkstatt: Langewahl, Am Luch 1-4

**Unser
Service
macht den
Unterschied**

24 Stunden shoppen unter: www.ep-electro-christoph.de

Bei uns live zu erleben!



www.bora.com

Verschmutzt.

Nicht.

Weltneuheit BORA

BORA X BO
Der Profi-Dampfbackofen für Zuhause.



MENGelektro
seit 1920

Breite Str. 3 • 15848 Beeskow
Tel. 03366 20427 • www.meng-beeskow.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr
und nach Vereinbarung auch bei Ihnen zu Hause

Das LEUCHTENDste KÜCHENstudio